Polem.
2491.

Polem. 2491.

FUNICULUS TRIPLEX DIFFICILE RUMPITUR.

Eccl. 4. v. 12.

Das ist:

Dreyfaltiger nicht leicht brechender Schnur/

Welcher

Den zu dem Römisch-Catholischem Glauben bekehrten JURISTEN,

Darinn

Fest anhaltet und bindet.

Vorgetragen von

P. FRANCISCO SCHMITZ der Societät JEsu Priester/

Düsseldorff / gedruckt bey Johann Wilhelm Beyer / Churfürstl. Hoff-Buchdruck. 1710.

Bayerische Staatsbibliothek München

Illustrissimis, Excellentissimis, Consultissimis, Clarissimisq; viris, ac Dominis De Concilio

Serenissimi ELECTORIS Palatini Intimo, & Aulico.

DEfertur ad vos viri perspicacissimi *Iurista* hic noster è Corpore Juris Civilis ad Fidem Romano-Catholicam solerter conversus; jam & utrimque, hinc Sacrarum Scripturarum Auctoritate, indè SS. Patrum interpretatione suffultus. Ut vel hinc sat luculenter appareat, vestros sacræ *Iustitiæ* olim Præsides legumque Conditores, tam debili nequaquam pede incessisse; ut eum passi fuissent â via Regia S. Scripturæ, tum & SS. Patrum interpre-

pretatione abduci. Sacrilegij instar foret illud de hujuscemodi Diis terrenis vel somniare velle. Dispicite proindè viri judiciosissimi, quanta sit eorum temeritas, vel potius protervitas, qui Sacratissimos Imperatores, ipsa humanæ inter nos Sapientiæ Oracula, scientiarum apices, pro istiusmodi Fungis mundo divendere non erubescunt; velut qui in superstitiosa quæque, & aniles nugas, quin & ipsissimos Antichristi ritus, Andabatarum more sese protrahi permisissent. Mihi equidem illud hactenus plane persuasum fuit, neminem è *ICtis* esse posse, qui non justissimo Zelo, & ponderosa indignatione feratur in novellos postremorum horum Temporum Nasutulos: utpotè à quibus videt tam indignis modis Sapientissi-

mos ſuos Patres, Sacræque Themidis inauguratos Proceres conſpurcari, & dilacerari. Quaſi vero peponem, ut ajunt, pro corde habuiſſent; nec, quæ ſcribere, quas leges condere, quæ Statuta voce ferròque protegere deberent, ſciviſſent citius; donec evoluto tot ſæculorum decurſu, aliquot novelli homines, ijque inter ſe de S. Scripturæ ſenſu identidem digladiantes, mundo, ſi Dijs placet, lumen intuliſſent. Atque illud eſt quod nemo prudens unquam ſatis mirabitur, tot viros á Placitis Eccleſiæ Romanæ alienos, verſatiſſimos cæteroqui JCtos, & Palatij Juſtinianei tantum non inquilinos, in tali nihilominus cæcitate poſſe perſiſtere; ut patiantur ſibi illa pro novitatibus obtrudi, quæ vel ipſimet in ſuo ante ſe

Cor-

Corpore Juris vetuſtiſſima, & ab antiquiſſimis ſæculi jam tum 4ti Imperatoribus Conſtituta, horum deinde ſucceſſoribus velut in manus tradita, absque omni erroris ſuſpicione acceptata eſſe, luculentiſſimè ſi modo vellent intueri poſſent. Tam derepente profecto non irrepunt tenebræ quin non crepuſculum emorientis diei aliquod præcedat: & hic una vice, pleno impetu, velut perfractis improviſa vi foribus, ipſiſſima tot ponderoſiſsimis Pragmaticis irrepſiſſet impietas, absque eo quód tot Viri doctiſsimi, Imperatores ſagaciſsimi errorem, quid errorem? profligatiſsimam Idololatriam agnoviſſent? Quis hoc emunctæ naris homo ſibi unquam perſuaſerit? Et vel ex hoc ſolo ſatis ſuperque intelligitis viri perſpicaces, quanto

cum affectu, & zelo, in brachio forti, antiqua hæc Sacræ Ecclesiæ Placita, a tot summorum Imperatorum ac JCtorum Auctoritate & Industria quondam Corroborata; nunc & a vobis porro velut Sacratissimis eorundem vestigijs gloriose insistentibus protegenda meritò sint ac defendenda. Quod cum hactenus quam cumulatissime â vobis præstitum sit; illud ut deinceps decentissima Nominis vestri Fama prosequi velitis, humillimè rogat.

Illustrissimarum, Excellentissimarum, Consultissimarum, Clarissimarum, Dominationum Vestrarum

Servus in Christo.

FRANCISCUS SCHMITZ.
e Societ. IEsu.

Lectori

Lectori. Erudito.

EXhibuit quondam Anno 1618. hunc eundem Juriſtam Catholicum Sereniſsimo Wilhelmo Wolffgango Urbis hujus Duſſeldorpienſis Advocatus, Clariſsimus Doctor Cornelius à Rynthelen fuſiori libello ad ſummum Principis ſolatium perſcripto; eo quod ex eodem liquido intueretur, idem illud, quod tanquam è Lutherano factus per Dei gratiam Catholicus profiteri incepiſſet, jam dudum ante ſe primo Orbis Chriſtiani Moderatores pariter ſenſiſſe. Neq; quisquam fuit qui veritati huic Clariſsime perlucenti vel umbram inijcere è Sectariis auderet. Doneç recenter inventus eſt, qui Imperatoribus hiſce ac legum Conditoribus Sacræ Scripturæ lumen defuiſſe

impudenter aſſereret. Quod, ut crimen eſt, de iſtiusmodi viris præſumere, ſic ad oculum ut falſitas hujus effugij demonſtretur, cuilibet Conſtitutioni Imperatoriæ ipſe ſacer Divinæ Scripturæ Textus ſubjungitur, quo leges iſtæ innituntur. Atque ut ex omni parte tam ſolida veritas magis eluceſcat, additur porro & ipſe SS.PP. eodem prorſus modo & ſentientium & ſcribentium conſenſus. Ut vel ſic ineptiſsimus è Sectarijs ſit ille, qui clariorem fidei noſtræ rationem ſibi reddi depoſcat. Neq; apparet, quid excuſationis ij obtrudere poſſint, qui relicta fidei hujus tam evidenti unitate, in ſectas uſq; adeo diverſas absque ulla cauſa Proteſtando abiere.

Vorred

Vorredt
In dieser zweyten Edition
An den geehrten Leser.

NAchdemahlen der Beweißthumb dieses Tractätleins dermassen klar / und gäntzlich der Warheit gemäß befunden worden / daß niemand das geringste dargegen sprechen / noch etwas wichtiges hat einbringen können / dann diß nur: Es wäre zwaren so auß dem Corpore Juris, aber nicht auß Heil. Schrifft. Als hat man der Klarheit / und gründlichen Warheit desto starckeren Beysatz zu thuen / noch diß ferners hinzu fügen wöllen; ebenfals alles ordentlich / wie allhier in Corpore Juris, also auch in sacris Litteris zu zeigen daß eins mit dem ander herrlich

übereinstimme. Wiewohlen gnugsamb vorermahnet ware / daß man die H. Schrifft vorher gesetzt hielte / und die erste Christliche Gesetz-Geber ja freylich wohl die H. Schrifft werden verstanden haben. In der Sach doch nun ferners und gründlicher zu gehen / hat man für rathsamb erachtt / dem geehrten Leser was deutlicher vorzuhalten die Weiß / und Manier von H. Schrifft zu reden / solche zu erkennen / und alsdann folgsamb sie zu gebrauchen.

Und zwarn vor erstens: jemand der seine Meynung wil fest gründen / wie billig auff die H. Schrifft / muß deren zu voren und vor allem versichert seyn / daß er sich darauff sicherlich verlassen kan. Als wil man dan den Weeg zu solcher Sicherheit hiemit dem geneigten Leser eröffnen.

Das Erstere / welches ein zum Ge-

Gebrauch der Vernunfft erwachsener Mensch muß thuen / ist daß er unter so vielen unterschiedenen Religionen / das ist / Communitäten / oder Gemeinden sicherer Menschen / welche in gewissen Haupt-Articulen einig seyn / nach welchen sie ihren Gottes-Dienst / auff ein Weiß / und Manier üben und abstatten ; daß er sage ich unter denen anjetzo so vielen / sich befleisse die rechte und wahre zu erkennen. Dieses ist gemäß dem Wort GOttes Jerem. 6. v. 16. *Hæc dicit Dominus: state super vias, & videte, & interrogate de semitis antiquis, quæ sit via bona, & ambulate in ea, & invenietis refrigerium animabus vestris.* Diß sagt der HErr: Steht auff den Weegen / und siehet / und fraget nach den alten Fuß-Weegen / wel-

welcher der rechte seye / und wandert in dem; und ihr werdet Ruhe finden vor eure Seelen. Diesemnach wollen wir nun einen Juristen stellen / welcher durch die Welt hin umb her gereist ist / und allerhand Menschen gesehen. Das wilde Volck der Brasilianer, Iroqueser, &c. gefalt ihm gleich Anfangs zumahlen nicht. Bey den Persianer findet er ein ungegründtes Wesen / daß es unmöglich seye daß GOTT da solte offenbahret haben / auff solche Weiß ihme zu dienen / und ihn zu verehren. Noch viel weniger findet er es bey den Mahometaneren. Schaut darumb das Christenthumb an / und weilen er darin ebenfals zertheilte Gemeinden antrifft / gibt er sich mit allem Fleiß darauff / zu ersehen und zu erkennen welche

welche eigentlich die rechte seyn möge

NB. Nun wollen wir setzen/ unser Jurista hätte biß daher noch nichts von H. Schrifft/ und geschriebenem Wort GOttes gehört: sondern hats theils auß selbst eigener Vernunfft/ theils auß Erzehlung glaubwürdiger Menschen/ daß GOtt offenbahret habe/ auff was Weiß die Menschen Jhn anbetten/ preisen/ und verehren solten/ und also eine Gemeinde machen/ welche eigentlich GOtt wohlgefällig wäre. So gebraucht dann allhier unser Jurista seine gesunde Vernunfft/ thuet die Augen offen/ gibt seinem Gehör ein wachtsames Auffmercken/ und untersucht alles. Bald erforscht er die Gemeinde so sich Evangelisch nennet; bald die so sich den Nahmen gibt Reformirt; bald die so von alters her Römisch Catholisch benamb-

nambset wird. Findet endlich auß allen Zeichen / und handgreifflichen Merckmahlen / daß die Gemeinde deren / so den Nahmen Römisch-Catholisch führen/müsse die rechte/ eigentlich-wahre Kirch oder Gemeinde seyn / welche die rechte von GOtt offenbahrte Religion besitze / und im Werck übe. So hats der grosse Augustinus vorzeiten gemacht / indem er so schreibt: Lib. de util. Cred. C. 14. *Nullis me video credidisse, nisi populorum atque gentium confirmatæ opinioni ac Famæ admodum celeberrimæ.* Ich sehe / indem ich glauben beymesse der Römisch-Catholischen Kirchen; daß ich darin/ einer von allen Völckeren bestettigter Meynung beyfalle. Gemelter Auctor sahe auch andere

zu

zu seiner Zeit schwebende Secten an/ als Donatisten, Manichæer, &c. Nein sagte er / dabey kans nicht seyn/ daß die rechte von GOtt offenbahrte Weiß ihme zu dienen / sich befinde. *Vos autem & tam pauci, & tam turbulenti, & tam novi, nemini dubium est, quin nihil dignum authoritate proferatis.* **Eurer so wenig / unter euch so uneinig / mit gantz newen Lehren / zeigt es gnugsamb/ an euch seye nichts glaubwürdig.** Er siehet an der Römisch-Catholischen Gemainde / daß deroselben zugethan gewesen fast alle gelehrte / und berühmteste Menschen der Welt. Er siehet daß von derselben fast alle Kirchen und Tempelen erbäuet seyn. Daß alle die Heiligen und Freund Gottes in deroselben gelebt.

gelebt. Daß sie eintzig und allein auff Züchtigung des Leibs / Keuschheit / und Reinigkeit / Zucht / und Eingezogenheit treibe. Er siehet das wunderbarliche Leben in gemelter Kirchen / so vieler tausend Religieusen. Er siehet die immeranhaltende Andacht / und bey Nacht sowohl / als bey Tag continuirtes Lob GOttes die gantze Woch hindurch. Er siehet die wunderbarliche Beständigkeit so vieler tausend und tausend Martyrer derselben Kirch: Er siehet die immerwährende Bekehrung der Heidnischen Völcker und Nationen zu dieser Kirch. Er siehet / und liest die mit aller menschlicher Glaubwürdigkeit / und mit möglichster Auctorität authentisirte Miraculen deren / so Römisch-Catholisch waren. Er siehet die ungestöhrte und unzerbro-

chene

chene Succession der Geistlichen Obrigkeit in deroselben. Siehet dargegen andere jetz schwebende Secten auch an/und fragt alsobald mit dem alten Tertulliano: *Qui estis vos? & unde? & quando venistis? ubi tam diu latuistis?* Lib. de Præscrip. Was seyd ihr vor Leuth? wo kombt ihr von dan? wo habt ihr so lang euch verborgen?

Nachdem nun diß und dergleichen Sachen mehr/ unser Jurista gnau observirt/ und in acht genommen/ macht er den Schluß mit dem grossen Welt-Licht Augustino, Epistol. Fundam. C. 4. *Multa sunt alia quæ in ejus Gremio me justissimè tenent: Tenet Consensio populorum atquè gentium: Tenet auctoritas Miraculis inchoata, spe nutrita, charitate aucta, vetustate firmata: Tenet ab ipsa Sede Petri Apostoli,*

cui pascendas oves suas post Resurrectionem suam Dominus commendavit, usque ad præsentem Episcopatum Successio Sacerdotum: tenet postremò ipsum Catholicæ nomen quod non sine causa inter tam multas Hæreses sic ista Ecclesia sola obtinuit; ut cum omnes Hæretici se Catholicos dici velint, quærenti tamen peregrino, ubi ad Catholicam conveniatur? Nullus hæreticorum Basilicam suam audeat ostendere. Ista ergo tot & tanta Christiani nominis Vincula rectè hominem tenent credentem in Ecclesia Catholica. Es solt fürwahr einer meynen es redete anjetzo zu diesen Zeiten jemand/ und gebe zu verstehen die Sicherheit seines Hertzens. So laut es: Sehr viel andere Sachen seynd es / welche einen in dem Catholischen Kirchen-Schoß halten. Es haltet die einhellige Meynung aller

aller Völcker: Es haltet dero-
selben Auctorität durch
Wunderwerck bestättigt / in
der Hoffnung ernehret / durch
die Lieb vermehret / von Alter-
thumb bekräfftigt: Es haltet
die auff dem Stuhl Petri, wel-
chem der HErr seine Schaff
zu weiden anbefohlen / unzer-
brochene Succession der Prie-
ster: Es haltet zu letztens der
Nahm selbst Catholisch. / wel-
cher so aigentlich ist deroselben
Kirch; daß da alle Ketzer gern
wolten Catholisch genent wer-
den; kombt aber ein Frembder /
und fragt / wo man zur Ca-

tholischen Kirchen gehe? darff auß ihnen niemand seine Kirch anweisen. Diese dan/ und so viele des Christlichen Nahmens so bewährte Zeichen/ halten mit höchstem Fueg einen in Catholischer Kirchen. Noch an einem andern Orth dienet sein hellleuchtendes Wort Lib. de Util. Cred. c. 17. *Dubitamus nos ejus Ecclesiæ condere gremio, quæ usque ad Confeßionem generis humani ab Apostolica sede per Succeßiones Episcoporum, culmen Majestatis obtinuit? Cui nolle primas dare, vel summæ profectò impietatis est, vel præcipitis arrogantiæ.* Das ist: Wer wolte zweifflen sich zu einer solchen Kirchen zu begeben/ welche wie alle Welt geste-

gestehen muß / von dem Apostolischem Stuhl durch nie unterbrochene Succeſsion der Bischoffen den Gipffel über alle erhalten hatt ? Gottloß ist es / oder doch gar frech / und hochmüthig / sich deroselben Kirchen nicht wollen unterwerffen und ergeben.

Nachdem nun also unser JCtus vermittels seiner gesunden Vernunfft die rechte / und wahre Kirch oder Gemainde erkandt / darinnen GOtt verehrt und angebetten wird / wie Er offenbahret hat daß Er wolte verehret und angebetten seyn. Gehet er ferners ; und höret in derselben Gemainde / daß ein geschriebenes Wort seye / etliche Bücher / worinnen sich GOTT also offenbahret habe.

Selbe

Selbe Bücher wären theils von den Juden herkommen/ in einer sehr dunckelen und zweiffel-hafften Sprach beschrieben: theils von einigen Jünger CHristi JESU zur Instruction hinterlassen. Nun fallet unserem Juristen solches hart zu glauben/ daß sothane Bücher sollen das außtruckentliche Wort GOttes seyn/ wie man ihm sagen wil/ das und das Buch soll ein wahres/ unfehlbares/ untriegliches Wort GOttes seyn: in welchem doch so seltzame fast unglaubliche Sachen sich befinden/ und vorgehalten werden. Man wil/ sagt er/ daß ich vier Evangelia soll annehmen/ und das fünffte Evangelium Thomæ soll ich fahren lassen; jene Epistolen Pauli soll ich als Göttliche Lehr erkennen/ eine aber zu den Laodicenseren/ soll ich gäntzlich verwerffen;

und

und die fast unglaubliche Sachen im Buch Genesis, soll ich doch vor warhaffte / ja auß GOttes Mund herkommende Sachen erkennen und annehmen.

Zwischen allem diesem kombt unserem JCto vermittels seiner gesunden Vernunfft klar in den Sinn folgender Strahl. Du hast GOtt lob erkennt / das unter so vielen Gemeinden / die Römisch-Catholische eintzig und allein seye / welche / wann ein Religion auff Erden ist so sich GOTT erwählt / so muß es dieselbe seyn. Nun aber so kommen deroselben Vorsteher / gelehrtiste / erfahrenste / und heiligste Menschen offt und vielmahl beysammen / haben alles gnau und reifflich examinirt / endlich habens alle sambt und sonders / einhelliglich davor gehalten

und geschlossen / daß die / und die Bücher / wären von GOtt dictirte Bücher / sein außtruckentliches Wort / und himmlische Lehr. Hier ist mir nun sagt der Jurista kein Zweiffel / wann GOtt / GOtt ist / so muß Er sothane Leuth nicht fehlen lassen / sondern sie in- und durch seinen H. Geist regieren. Als glaub ich dann spricht er Angangs / daß die von so einhelligen Consens derjenigen von mir erkennten Christlichen Gemainde / angenommene Bücher seyn / welche wie sie sagt / von GOtt selbsten eingegeben seynd / nicht mehr / noch weniger als sie sagt.

Und nun folgt die Krafft / Macht / und Auctorität der Heil. Schrifft / nicht daß sie Pondus, oder ihr Gewicht und Ansehen von der Kirch oder Gemeinde empfange / dann das

hat

hat sie an sich selbst; sondern das ich nunmehro festiglich davor halte/ solche von sothaner Gemeinde mir vorgehaltene Bücher/ mit Bedeutung/ daß solche Göttlich wären/ seyen in Warheit/ und Grund solche. Fanget also der Jurista darin an zu lesen/ findet alle Articulen des Christlichen Glaubens: Absonderlich auch den/ daß *Spiritus Sanctus posuerit Episcopos regere Ecclesiam DEI* Act. 20. Vers. 28. Das der Heil. Geist Bischoffen gestelt hat/ die Kirch Gottes zu regieren: *Spiritum Veritatis, ut maneat cum illa in æternum.* Joan. 14. Vers. 17. Den Geist der Warheit/ das Er mit ihr sol verharren in Ewigkeit. *Quæ est Columna & Firmamentum Veritatis* 1. Tim. 3. V. 15.

Welche ist ein Pfeiler und Grundfest der Warheit. Und glaubt also an die Articulen gemelter Christ-Catholischer Gemainde pur allein darumb / weilen sie in diesen Bücheren so vorgeschrieben / offenbahret / und vorgehalten werden. Sintemahlen es muß ja etwas seyn / daß mich dahin beweget anzunehmen diese und keine andere Bücher / so vor GOttes Wort passiren sollen. GOtt in Particulier thuts einem jeglichen nicht / daß Er ihme deutlich sagen soll / diß ist mein Wort und sonst kein anders. Die Bücher an sich sagen es auch nicht / und werffen ja keinen sothanen Schein von sich / es seye dann daß sie einmahl angenommen / declarirt / und deren Verstand eingenommen seye. Ferners kan sich auch niemand damit flattiren / als hätte er eine singuliere Gaab /

ein

ein Göttliches Buch von einem Policey-Buch zu unterscheiden. So muß dann nothwendig etwas seyn/ welches mir glaubwürdig vorhalte/ sothane Bücher halten GOttes Wort in sich/ und nach deren Inhalt soll man leben. Und ist hier ein gantz ungereimbtes Wesen/ sagen wollen / mein innerlicher Geist gibt mirs/ daß ich weiß/ und erkenne. Die Bücher/ und kein andere seynd Göttlich. Die Edition und Dolmetschung ist recht / und jene unrecht: Da haben die Juden in Hebräischer Sprach nichts hinzu gethan/ dorten aber in einer ander wol etwas/ ꝛc. Närrisch sag ich ist es auff solche Weiß die Bücher unterscheiden wollen. Was vor eine Confusion solte hierauß entstehen/ wann ein jedweder wolte sagen / der Geist gibt mirs daß diß Buch Göttlich seye;

Fast

Fast gleicher weiß steht dort ein ander auff/sprechend: Der Geist gibt mir das Gegenspiel. So muß dann nothwendig was anders seyn/ was mich beweget sothane und kein andere/auch nicht mehrere/ noch wenigere anzunehmen.

Schliesset dannenhero wohl unser Jurista, und ist dieser gefaster Meynung. Einmahl vor all hab ich unter so vielen Religionen und Secten/ auß den Motivis Credibilitatis, häuffigen Bewegungs-Ursachen erkennt und beschlossen/die Römisch-Catholische müsse nothwendig die rechte seyn/ darinnen sich GOTT offenbahret. Nun saget solche mir durch den Mund aller gelehrten/und heiligsten Männeren/ durch so viel zu dem Zihl und End versambleten allgemeinen Concilien/die und die

Bücher

Bücher / kein andere / noch mehrere seynd vom Finger GOttes beschrieben / und seynd sein heiliges Wort; wohlan so nimbt er selbige auff und an / glaubt damit alle Articulen der Christlichen Religion pur allein weilen es GOtt in sothanen Bücheren durch sein heiliges Wort offenbahret hat; und auff diese Weiß kombt man zu dem recht ordentlichen Gebrauch der Heil. Schrifft / ohne welche es sonsten all ein unsicheres / und verwirrtes Wesen verbleiben wird. Selbe Weiß ist / welche der grosser von GOtt erleuchter Augustinus gehalten: welcher nicht durch die Bücher der Heil. Schrifft die Kirch erkannt / sonderen erstens die Römisch-Catholische Kirch erkannt hat / und geurtheilt / daß solche / die rechte von GOtt gestiffte Kirch seye. Nachmahls als diese

ihme

ihme sichere Bücher vorhielte mit Vermelden / darinn wäre das offenbahrte Wort GOttes / hat er solche auff- und angenommen / also daß wann ihme sonsten wären vier Evangelia vorkommen / durch etwa andere Weiß und Weeg / hat er deutlich außgesprochen / was er wurde gethan haben: *Ego vero Evangelio non crederem, nisi me Catholicæ Ecclesiæ commoveret auctoritas*, Con. Epist. Fund. Cap. 5. **Ich glaubt dem Evangelio nicht / wann mich nicht hierzu die Auctorität der Catholischen Kirchen bewegte.**

Hat nun unser JCtus einmahl so fest und ausser allem Zweiffel die Bücher der H. Schrifft; und siehet nachmahls in Lesung / wie daß viele dunckele / schwere / eingewickelte / und dop-

doppelt lautende Reden/und Expressionen darinnen sich befinden; so verläst er sich nicht auff seinen eigenen Kopff/und Privat-Meynung/ sondern weilen geschrieben stehet Psal. 118. *Declaratio sermonum tuorum illuminat, & intellectum dat parvulis*: Die Erklährung deines Worts erleuchtet/ und gibt Verstand den Kleinen. So ist er bedacht bey wem dann sothane Erklährung zu hohlen seye? Als Exempel weiß folgende Redens-Art: *Pater major me est*, Der Vatter ist grösser dann ich. *Tres Unum sunt*, diese drey seynd eins. Ob es *unitate Substantiæ*, oder *unitate voluntatis*, ob sie eins seynd dem Willen nach/ oder dem Wesen nach/ wie es zu verstehen seye? 2c.2c.

Hier

Hier schliesset er also: Die jenige Gemainde / welche ich gäntzlich davor halte / daß die rechte Gemainde GOttes seye / und welche mir sagt / diß / und jene seynd Bucher der Heil. Schrifft; selbige wil ich auch nun befragen / und anhören / wie sie sothane Texten verstehet / und außleget; wie von Jahren / zu Jahren ihre Gelehrteste / und Heiligste von Anfang sie außgelegt und verstanden haben; und damit wil ich ebenfals halten. Und also siehet sich unser JCtus gäntzlich versichert. Erstens was anbelangt die Bücher der Heil. Schrifft: Zweytens dero Edition: Drittens / dero Sinn und Verstand.

Da dann ausserhalbe der Catholischen Kirchen kein Mensch versichert ist / weder von der Zahl der Bücher der H. Schrifft / weder von der Edition, vielweniger vom Sinn

und

und Verstandt der danckelen Texten und Spürchen derselben. Und dannenhero hat es die Welt gesehen; was es ein zeitlang hero Schwermereyen hat gegeben / deren ein jegliche baldt diß Buch verwirfft / ein anders ahnnimb; diese den Text so / jene denselben anders verstehen wil.

Diesem nun so fest voraußgestelt; hat man dan zu mehrerer Versicherung / denen klaren und unwiedersprechlichen Texten des Corpus Juris, nun noch zum überfluß / die Texten der H. Schrifft wollen beysetzen / darauff sich die großmächtigste Legislatores gegründet haben. Alßdan noch ferners die Maaß gantz voll zu messen / stellet man unter jeglichen Paragraphum ebenfals die Lehr und Meynung deren / so auß den 4. ersten Hundert Jahren der Kirchen bey allen vor Heilig und höchst gelehrt ge-

halten werden/und welche das Ambt Declarandi die H. Schrifft außzulegen getragen haben. Solte etwas von Mißbräuch eingeschlichen seyn / wie es dann fast anders nicht geschehen kan/wird auch dißfals der Leser seinen völligen Bescheidt empfangen.

Und also sihet man fürwahr nicht/ was man so hellem Licht entgegen stellen wolle / und was auch unsere/ von uns abgeführte ehrliche teutsche Mit-Brüder mehr von uns erforderen könten: Die Heil. Schrifft ist da: der Sinn der Kirchen-Lehrer/ und H. H. Vätter ist da: darzu ist es ebenfals in Corpore Juris auch so registrirt: Mein gütiger HErr JESU! was wil man vor grössere und mehr zuverlässichere Sicherung haben? Das man sagen wolle/sothane Kayser/und JCti hätten sich von der Heil. Schrifft lassen abführen/und

hät-

hätten pur Menschen-Satzungen angenommen; nebens dem / daß es hier in diesem Tractätlein à Contrair gezeigt wirdt; ist solches eine von dergleichen hohen Haupter und gelehrtisten Herrn harte Affter-Red. Zumahlen da selbige denen ersten Apostolischen Zeiten zimblich nahe / gantz wohl und sicher wissen könten / wie die Heil. Schrifft dißfals zu verstehen seye. Und befindet man handtgreifflich / wie es alhier erwiesen wirdt / das sie eben so gemelte Heil. Schrifft damahls verstanden / und außgelegt haben / als wie annoch heut zu Tag in Römisch-Catholischer Kirchen. *Juris Doctori absqué lege & quidem unicè contra alios loquenti nihil credatur: sed sequenda sit opinio ea, quam vel judiciorum frequentißimus Ordo, vel communis sententia ICtorũ comprobavit* Manti- de conjec. ulti. volunt Lib. II. Tit. 2. Num. 18. Barbosin axiom. jurid. Lib. 4. C. 58, §. II. & 16, §. II.

§. I.

Vom Römischen Papst.

CORPUS JURIS.

Die streitig-gemachte Articulen zu untersuchen/ wollen wir den am ersten vorstellen/ ab dem anfänglich die erste Reformatores den allermeisten Abscheuen spühren lassen/ vom Römischen Bischoff oder Papst/ welcher dann bey ihnen vor das Original eines Antichrists passiren muß. Es ist aber mit Händen zu greiffen/ was sie hierzu bewogen/ und welches den Haß erwecket hat; der nur was obenhin die Nase in die Bücher der Kirchen-Historie hinein gesteckt hat/ hats mercken können/ daß nie einige Secten-Meister und Schwärmer auffgestanden/ daß sie nicht auch sogleich wie verdeckt/ und unter was vor Prætext auch sie sich verborgen gehalten/ vom Römischen Stuhl seynd entdeckt worden/

den/ihre falsche Lehr offentlich vorgelegt/und ordentlicher weiß verflucht/und verbannisirt worden. Weilen nun hernacher die Secten-Meister ersehen/daß sie nur diesen Römischen Stul zu förchten hätten/als haben sie gethan/was die Wölff von den Schäfflein begehrt/deren der Vornehmbste gewaltig gegen des Scheffers Hund Perorirt/was vor ein schädlicher Hunds-Kopff er ihnen seye/**damit solten sie ihn abschaffen und verjagen.** Fast eben so alle gemelte Sectirer/waren damit embsig daran/daß sie vor allem den Bäpstlichen Stul ausser dem Credit brächten. Erdichten dannenhero allerhand erschreckliche/Gottslästerliche/unerhörte Sachen auff selbigen; damit wann selbiger gestürtzt wäre/folglich niemand wäre/der ihnen ein Gebiß einlegte/und denen Irrthumben gebührenden Widerstand thäte. Welches alsdann die eintzige Ursach wäre/daß wie zwey außgelassene höllische Furien/Luther und Calvin gegen den Papst geraset und fulminirt. Solches Gesindel wil/und kan kein Obrigkeit leyden/niemand der sie in den Schrancken der Gebühr einhalte. Lese nur ein verständiger Mensch **Luther** seine eigene Wort:

Tom. 7. Witt. p. 431. So böß sollen sie es nicht machen / (er verstehet den Papst und seine Geistlichkeit) ich wils noch arg r mit ihnen machen / und so harte Köpff sollen sie nicht haben / ich wil noch ein harteren Kopff haben / sie sollen mir hinführ weichen / ich wil ihnen nicht weichen / ich wil bleiben / sie sollen untergehen / mein Leben soll ihr Hencker seyn / mein Todt soll ihr Teuffel seyn. Mein GOtt / welcher unbändiger / ins wildt und toll hineingetriebener Mönch redet hier? Hat jemahlen der sanfftmüthige Heyland auff solche Weiß geredt? Doch man höre ihn noch ferners: Tom. 7. pag. 424. Lebe ich / so bin ich euer Pestilentz / sterb ich / so bin ich euer Todt / dann GOtt hat mich an euch gehetzt. Ihr solt doch vor meinem Nahmen kein Ruhe haben / biß daß ihr euch bessert / oder zu Grund geht. So gern hatte dieser Mensch den Päbstlichen Stuhl unter die Füß gebracht gesehen; und

das nicht schlecht hinweg/ sondern wans gantz grausam/ und Cruellement wäre zugangen/ das wäre sein eigener Wunsch/ und Lutherische Sanfftmuth; Man lese seine Wort: Tom. 7. Witt. pag. 563. **und wo er** (der Papst) **solches nicht zu bezahlen noch zu erstatten hätte** / (er versteht diejenige Gütter welche Käyser und König dem Päpstlichem Stuhl vormahlen geschencket/ **daß man mit ihm / und allen Cardinälen/ und gantzem Hof das Jusch-Recht spielte/ die Haut über die Köpff sträuffte/ und also mit der Haut bezahlen lehrte; darnach die Strumpff in das Heilbad zu Ostia/ oder ins Feuer werffe; Siehe! siehe! wie wallet mein Blut und Fleisch / NB. wie gern wolt es das Papsthum gestrafft sehen.** Man setze noch hinzu/ worauß sein Verlangen gantz deutlich abzunehmen/ Tom. 7. VVitt. p. 539. **Es mögte jemand wohl gern fluchen/ daß sie/** (die zu Röm versteht er) **daß sie der Blitz und Donner erschlüge/ höl-**

 lisch

lisch Feuer verbrennte / Pestilentz / Frantzosen / St. Velten / St. Antoni Aussatz / Carbunckel / und alle Plagen hätten. Hierauß ist zu ersehen / wie vorhin / also annoch / das entsetzliche Verlangen aller Secten-Meister / dessen allein / daß kein Papst / daß niemand über sie seye / sondern daß sie allein / nach eigener Caprice, nnd gutduncken mögen schalten und walten. Dannenhero ist auch in beyden letzteren Sectirer Luther und Calvin ein unleydentliche stinckende Hoffart zu ersehen / mit welcher diese beyde armselige Pedanten und Schulfuchsen / sich gar über die Allergelehrteste der Welt erheben dörffen. Man lese nur jenes seine närrische plauderische Wort: Tom. 12. pag 243. Solchen Ruhm / und Ehr hab ich von GOttes Gnaden davon / es seye dem Teuffel und allen seinen Schuppen lieb oder leyd / das sint der Apostel Zeit kein Doctor, noch Scribent, kein Theologus noch Jurist, so herrlich und klärlich die Gewissen der weltlichen Stände bestättigt / unterricht / und

und getröstet hat / als ich gethan hab / durch sondere Gnad GOttes / das weiß ich fürwahr. Denn S. Augustinus, noch Ambrosius, die doch die beste seynd / in diesem Stuck mir nicht gleich hierin seyn; des rühm ich mich GOtt zu Lob und Danck / dem Teuffel / und allen meinen Tyrannen und Feinden zu Leyd und Verdruß / und weiß / daß solcher Ruhm warhafftig. Was Calvinum angeht / ist bey allen Sonnen klar / der übermässiger Hochmuth dieses Menschens / und im̃er anhaltende Hochschätzung seiner selbsten welche fast allenthalben in seinen Schrifften / als wie die Seul zum Sack hinauß gucket. Wie soll der Mensch einen Papst leyden und erdulden mögen / der sich nicht einmahl an die Seiten stellen lässet / etwa einen Ambrosium. Seine Wort über das erste Sendschreiben zu den Corinth. am 6. v. 4. seynd diese: Ambrosius neque cœlum, neque terram attingit: Ego

NB.

NB. Ego mihi videor Apostoli mentem fideliter expressisse. Das ist: Ambrosius in Außlegung der Meynung Pauli / trifft es gar nicht / weder von fern / weder nahe bey. Ich aber (Nos poma natamus) ich aber / halte das von mir / daß ich des Apostels Sinn recht verstehe und außlege. Wer vernünfftiger Mensch solte nicht lachen so närrischer Phantasten? Und hierauß ist nun klar zu ersehen / wannenhero der erschreckliche Haß gegen den Päpstlichen Stuhl in allen Secten-Meister entstanden.

Sonst ist es hell und klar am Tag / was in erster Kirch / und wie Ehrbietig die Käyser / und Herrn Rechtsgelehrten von demselben gehalten / und gesprochen: *L. inter claras: C. de summa Trinitat.* Reddentes honorem Apostolicæ sedi, & vestræ Sanctitati. Wir geben die Ehr dem Apostolischen Stuhl und ewer Heiligkeit. *§. Suscipimus:* Sicut vestra Apostolica sedes docet & prædicat. Wie ewer Apostolischer Stuhl lehret und prediget.

diget. Item §. *Petimus*. Plus enim ita circa vos omnium amor, & vestræ sedis crescit auctoritas, & qua ad vos est unitas sanctarum Ecclesiarum inturbata servabitur, quando per vos didicerint. Dann also wird die Lieb aller gegen euch mehr und mehr / wie auch das Ansehen eures Stuhls erwachsen: und die Einigkeit der heiligen anderen Kirchen / welche sich zu euch bekennen / erhalten werden / wann sie durch euch lernen. Item *Novell*. 9. Ut legum originem anterior Roma sortita est, ita & summi Pontificatus apicem apud eam esse, nemo est qui dubitet -- venerandæ sedi summi Apostoli Petri. Das ist: Gleichwie das ältere Rom zu erstens die Gesatz auffgebracht / also auch daß bey ihr der höchste Gipffel aller Bischöfflicher Gewalt restire / ist niemand der solches in Zweiffel stelle. Solchen Respect und höchste Ehrbeweisung haben die höchste Häup-

Häupter der Welt und ersten Christenheit dem Pabst erwiesen.

Daß nun ferners der Römische Pabst in streitigen Glaubens-Lehren Richter seye / und denjenigen / welcher halßstarriger weiß irrige Meynungen führet von der Kirchen GOttes außzuschliessen / und nach ihrem Verdienst zu straffen / Macht habe; wollen wir wiederumb nebens H. Schrifft / und nebens H. Heil. Vätter ex Corpore Juris erweisen. *L. cum velimus C. de summa Trinitat.* Ejus Beatitudinem, quæ caput est omnium piissimorum Dei Sacerdotum, & quia quotiescunque in his partibus hæretici repullularunt, sententia, & recto judicio illius venerabilis sedis coerciti sunt. **Deiner Heiligkeit / welche ein Haupt ist aller Gottsförchtiger Priester GOttes / und weilen nachmahl / wann sich Irr-Geister haben in unsern Länder spühren lassen / so seynd solche durch den Außspruch / und richtliches Urtheil des H. Stuhls eingehalten / und gehemmet worden.**

Daß

Daß der Römische Pabst warhafftig über alle andere Geistliche in der gantzen Welt gesetzt/ und in irriger Glaubens-Lehr der ordentliche Richter seye/ erhellet auch unter anderen darauß/ weilen der Papst Agapetus vor 1161. Jahren den Constantinopolitanischen Patriarchen Anthimum, umb daß er irrige Lehr geführt/ und wider die Hn. Canones den Patriarchalischen Sitz eingenommen/ von solcher Ampts-Würde wieder verstossen hat. *Novell. 42. in præfat.* Qui quidem dejectus est, de sede hujus Regiæ Urbis à sanctæ, & gloriosæ memoriæ Agapeto Sanctissimæ Ecclesiæ antiquæ Romæ Pontifice. **Welcher Anthimus auß dem Sitz dieser Königlichen Stadt/ von dem in heiliger und glorwürdiger Gedächtnüß Agapeto, der heiligsten und alten Römischen Kirchen-Bischoffen ist verstossen worden.** Und wie nun dieser Außspruch gleich vom Käyser und seinem Rath auff- und angenommen/ erhellet darauß/ daß er gleich selben Anthimum der Stadt verwiesen C. 1. Interdicimus autem & ei commorari in hac felici

civi-

civitate, & ejus districtu. Wir verbieten ihm sich in dieser unser glückseligen Stadt auffzuhalten / und ihrem Gebiet: welcher dann jetz so besagter Iurisdiction, der Römische Papst sich mit Fueg rechtens nicht anmassen können / wann keine Authorität über Constantinopel / so von Rom etliche hundert Meilen entlegen / wäre erkennt worden. Cum extra Territorium Jurisdictio vires suas non porrigat. *L. Final. ff. de Iurisdict.* Auß welchem allem dann klar zu ersehen / daß wie man heut zu Tags in Catholischer Kirchen sich gegen den Römischen Stuhl verhaltet / daß man sich in erster Kirchen ebenfals so verhalten habe / und folgsamb Catholicirt dißfals das Corpus Juris Civilis gantz und zumahlen.

Heilige Schrifft.

Gleichwie vor Zeiten 2. *Reg.* 5. *v.* 2. vom König David gesagt wurde: Dixit autem Dominus ad te tu

pasces

pasces populum meum Israel, & Tu eris Dux. Der HErr hatt zu dir gesagt/ du solst waiden mein Volck Israel/ und du solst sein Führer seyn. Auch hierauff man gleich ihn vor einen rechtmässigen König und Oberhaupt erkennt / auff- und angenommen; Also siehet man nicht/ warumb daß von Christo dem HErrn zum Petro dreymahl gesprochene Wort solle in zweiffel gezogen werden. Pasce agnos meos. Joan. 21. Weide meine Lämmer. Item Math. 16. Tu es Petrus, & super hanc Petram ædificabo Ecclesiam meam: Du bist Petrus / und auff diesen Felsen wil ich meine Kirch bauen. Item: Tibi dabo claves regni cœlorum. Dir wil ich die Schlüsselen des Himmels geben. Die Wort seynd klar und hell-scheinend / auch von der ersten Kirchen allezeit angenommen und so verstanden worden; ist also nur Neyd/ Haß/ und Mißgunst/ daß man sie zwingen und verdrehen wil.

Mey-

Meynung der H. H. Vätter Der vier ersten Hundert Jahren.

DEr H. Martyrer Cyprianus *Epist.* 55. *ad Corn. Pap. ante Med.* klagt / daß sich etliche dem Pabst zu Rom wolten widersetzen / und sagt / daß alle Uneinigkeit dannenhero entstehe / daß man von dem Stuhl Petri wolle abweichen. Ad Petri Cathedram, atque ad Ecclesiam Principalem, unde Unitas Sacerdotalis orta est. Der H. Augustinus *in Psal. Cont. part. Don. post Med.* Numerate Sacerdotes vel ab ipsá Petri sede, & in ordine illo Patrum quis cui successit? Ipsa est Petra quam non vincunt superbæ inferorum portæ. Das ist: **Zehlet die Priester / so auff dem Stuhl Petri gesessen / und wie sie sich ordentlich auff einander gefolgt / das ist der Felß / welchen die Höllen-Pforten nicht überwältigen werden.** Deren übrigen klare Wort kan der / dem es beliebt finden / wie man

man hier anmerckt Chryſ. *Lib.* 2. *de ſacer*; Irenæus *Lib.* 3. *adv. hæres. c.* 1. Euſeb. Alexand. *Hom. de Reſurr.* Zeno veron: *Serm. de Circumciſ.* S. Athanaſ. *in Apologia* 1. *de fuga ſua.* S. Hilar. *in pſal.* 131. S. Baſil. *in Iſa. C.* 2. S. Gregor. Nazian. *in Orat.* 7. S. Epiphan. *in Hæres.* 51 S. Ambros. *in C.* 24. *Luc.* S. Hieron. *in Mat. C.* 16. Hierauß urtheile ein verſtändiger und mit dem Liecht guter geſunder Vernunfft begabter Jurist. Schrifft. H. H. Vätter/und Rechts-Gelehrte/alle eines Sins. Ich halt darvor er erinnert ſich ſeiner *L.* 23. *ff de legib.* Mutanda non ſunt quæ fixam ſemel habuere Interpretationem.

Mißbräuch.

Wann man die ſiehet/und höret.

DEr in ſeinen Urtheilen verborgener GOtt hat es ſo haben wollen und verhengt/daß die liebſte Freund/und Jün-

ger Christi IESU in unterschiedliche Fehler und Mißbräuch gefallen sein: hat doch darumb durchauß nicht haben wollen/ daß man sie solle derowegen verachten/ verlassen/ und von ihnen abweichen. Vielmehr hat er außtruckentlich befohlen / man soll von denen/ welche einmahl rechmässiger Weiß auff den Stuhl gesetzt wären/ nicht nach ihrem Handel und Wandel also urtheilen/ alß nach dem was sie ihrem Ampt gemäß würden lehren/ und außsprechen. Wan man nun in so vielen hundert Jahren an den Nachsatzen Petri vor und nach grobe Fehler / Mißbraüch/ scandalöses Leben / Geitz / Tyranney / und dergleichen gespürt hat; So stöhret sich daran niemandt auß den Verständigen. Also stöhret sich auch niemand wan etwan mehrere sich zum Papst auffwerffen: sonderen wie niemandt auß dem Königreich abweichet/ darinnen in Abwesenheit des Königs sich drey zu Cantzler auffwerffen/ da doch nur ein rechtmässiger seye; also gehet kein Verständiger darumb auß der Kirchen Christi, wan ein und ander sich ebenfalß zum Papst auffwirfft/ sonderen weiß/ daß nur ein Rechtmässiger seye/ und wartet biß das es GOtt gefalle die Ruhe seiner Kirchen wiederumb mit zutheilen.

Was

Was die eusserlige Pracht/Pomp/und Magnificentz angehet; macht der Iurista hierüber seine Reflexion, daß solches mehr angesehn seye zum allgemeinen Zierath der Kirchen/ alß vor Private Persohnen. Und obschon Christus der Herr sambt seinen Jüngeren in aller Nidertrachtigkeit die Kirch hat wollen anfangen/ auff daß es keiner eusserlicher Macht zugeschrieben würde; Ware doch diß sein Will nicht/ das es allzeit so bleiben solte. Ja das sie vielmehr das Haupt endtlich über sich heben würde/ und in solche Magnificentz gerahten/ als wie Isaias vorgesagt C. 60. 61. 49.

Und wird ja kein verständiger JCtus dem Beyfall thuen/ was der in **Hollandt** aus **Franckreich** Sitzender Flüchling Gueudeville in seinen/ dem sonst wegen der Landt-Charten und Stammen-weissern pretiösen Buch Atlas Historique genant/ angeschmierten dissertationen/ gantz voller Gifft und Passion, als noch nie kein beissender Satyricus gethan/gegen den Papst und Cardinaels herauß plaudert Die eintzige Bronquel woraus alle diese Pasquilladen ihren Ursprung nehmen/ ist das leydige Neid Wesen/ welches ihre Hertzer abnaget/ indem sie sehen

müssen/ daß in wahrer Catholischer Kirch die Geistlichkeit annoch so hoch im Respect und Veneration erhoben/ und erhalten wird. Da sie täglich vor ihren Augen es sehen müssen/ welcher gestalt die Ihrige/ von dem weltligem Policey-Regiment gantz unter die Füß gebracht seye/ und fast allenthalben verächtlich und verwürfflich. Ach Ihr Catholische Herren! Sihet ihr nicht was ein Leben unter euren Geistlichen? So macht es ihnen dann auch so. Wer ist aber so dumm von Hirn; welcher diesen Braten nicht schmecket? Allezeit haben beschreite Huren/ auff ehrbahre und Zucht-liebende Jungfrauen was zu tadlen/ und deren zu raillieren.

§. II.

Cœlibatus

Der loßledige Priester-Standt

CORPUS JURIS.

Nechst dem Haupt aller Priester/ und der Geistlichkeit/ wie solche auserwehlt werden

den in Catholischer Kirchen die eines loßledigen und keuschen Lebens seynd / scheint außtrückentlich/daß selbe Kirch diß Orths handele/als wie man gehandelt/ und die Sach angerichtet hat in ersten Christenheit. Man setzet **Erstens** dessen Grund in H. Schrifft/davon in anderen Bücheren zu lesen. **Zweytens:** in einhelliger Meynung der H. Kirchen-Lehrer; und darumb es jetzundt zu thuen / erhohlet man sich **Drittens** der Warheit bey den Herren Hn. Rechtsgelehrten auß ihrem Corpore Juris Civilis. Sie legen uns alsobaldt vor Augen *L. Omnem* §. 1. *C. de Episcopis & Clericis.* Convenit igitur hujusmodi eligi, & ordinari Sacerdotes, quibus nec Liberi sint, nec Nepotes. **Ist also billich daß solche zu Priesteren erkohren / und geweihet werden/ welche kein Kinder/ noch Vetterger haben.** Item *Novell.* 6. *C.* 1. §. 3. De Episcopo ordinando, & neque sit uxori alii Copulatus, **ein Bischoff soll kein ander Weib haben.** Nun ist gewiß das solche ICti die Lehr Pauli wohl ver-

standen haben. Item *Novell.* 123. *C.* 29. Presbyteris, Diaconis, ac Subdiaconis, & omnibus in Clero conscriptis non habentibus Uxores secundum Canones; denen Priesteren Diaconen / Subdiaconen / und allen von der Clerisey / welche nicht beweibt seyn / nach den Satzungen der Kirchen. Item *Nov.* 137. *C.* 1. In tantum autem Patribus Sacerdotum cura fuit, ut qui Nicææ convenerant Canonem ediderint ita habentem: Dixit per omnia magna Synodus, non Episcopo, non Presbytero, non Diacono, non alicui omninò qui in Clero est, licere subintroductam habere Mulierem, nisi fortè aut Matrem, aut Sororem, aut Amitam, Das ist / und spricht da der Keyser: Es ist denen Vätteren ein grosses daran gelegen gewesen wegen der Priesteren / daß die / welche auff dem grossen Nicänischem Concilio gewesen seyn / dieses verordnet haben / uñ verbotten / daß kein Bischoff / kein Prister / kein Diacon / und niemandt auß

der

der Clerisey so kühn seyn wolle / ein Weib in sein Hauß zu führen / es seye dann seine Mutter / oder Schwester / oder Tant. Item Nov. 22. C. 42. Sed si quis inter Reverendissimos constitutos Clericos omninò contraxerit Nuptias, hunc ex nostra constitutione cadere Sacerdotio constituimus: Wir wollen / daß wer auß der Ehrwürdigsten Clerisey ein Weib nimbt / so gleich des Priesterthumbs soll entsetzet seyn. Nun urtheile hierauß ein gescheiter Mensch von der schönen Einigkeit der heutigen Catholischen Kirchen mit der damahligen ersten Christenheit / welche so nahe bey den Apostolischen Zeiten / Zweiffels ohn / wohl werden gewust haben / wie die H. Schrifft zu verstehen gewesen / und wie gut Catholisch daß das Corpus Juris seye.

Heilige Schrifft.

WEr soll unter allen Menschen mehr beflissen seyn GOtt zu dienen und wohl-

gefällig zu seyn als ein Priester und Diener des Altars? Nun lese man das Wort Pauli 1. *Cor*. 7. Volo vos sine Sollicitudine esse: qui sine uxore est, sollicitus est quæ Domini sunt, quomodò placeat DEO. **Ich will das ihr ohne Sorgen seyd. Der ohne Weib ist / ist sorgfältig in Sachen des HErrn / wie er GOtt möge gefallen:** Dieser ist ein klarer und deutlicher Spruch. Hierzu kombt das Wort Math. 19. *V*: 27. Ecce nos reliquimus omnia **Sihe wir haben alles verlassen / und seyndt dir nachgefolgt.** Ist Welt-kündig / was diß gesagt seye: 2. *Tim*. 2. *V*. 4. Nemo militans DEO implicat se Negotijs sæcularibus, ut ei placeat cui se probavit: **Niemand der in Diensten des Herren ist / mischt sich in weltliche Händell / auff das er dem gefalle dem er sich ergeben.** 1. *Cor*. 7. *V*. 33. Qui autem cum uxore est, sollicitus est quæ sunt Mundi, quomodò placeat Uxori, & divisus est.

Welcher

Welcher verheyraht ist/ ist sorgfältig vor diß Welt-Wesen wie er seinem Weib gefalle/ uud ist also zertheilt. Auß welchen Reden des Apostels der ICtus leicht abnehmen kan die Lehr und den Sinn der Heil. Schrifft. Und wann Paulus die Bischoffen und Diaconen nennet Unius uxoris Viros, ist es zu verstehen von vorher gegangener Zeit/ daß sie nicht mehr als einmahl sollen seyn verheyratht gewesen/ wann man auß verheyratheten soll einige darzu auff- und annehmen. Hierauß/ viele andere Texten außzulassen wegen geliebter Kürtze/ ist klar zu ersehen/ daß die Hn. Iuristen vor sich gehabt haben die H. Schrifft.

Meynung der H. H. Vätter.

Der vier ersten Hundert Jahren.

Deren ihre Schrifften seynd durchgehents voll angefüllt von dieser Warheit/ wie auch die Feind gar gern gestehen/ *Centur. Magdeb.* Dienen nur diese wenige Zeugnüß. *Clem. Alexand. L. 3. Strom.* Honestum

 enim

enim est propter regnum cœlorum seipsum castrare ab omni cupiditate. Ehrsamb ist es wegen des Himmelreichs sich selbsten von allen Begierden des Fleisch zu verschneiden. S. Basil. *M. in C. 3. Isai.* Quisquis igitur præsidentia Cathedræ dignus censetur, jamque adscriptus est ordini Presbyteratus, qui talis est, par est, eum vel maximè esse irreprehensibilis vitæ, & expertem uxoris. Das ist: Der so Priester seyn wil/ soll ohne Weib seyn/ und eines unsträfflichen Lebens. S. Ambros. *L. 1. Offic.* Qui integro corpore, incorrupto pudore, alieni etiam ab ipso consortio conjugali, sacri Ministerij gratiam recepistis. Welche mit unverzährtem Leib gäntzlicher Schamhafftigkeit / auch entfernt von aller Ehelicher Beywohnung/ die Gnad zum geistlichen Dienst erlangt haben. Hier fragt der Jurista, in was vor einer Kirchen man heut zu Tag also rede? Die Heiligen/ Hieronymus, Augustinus, Gregor. Nyssen. Gregor. Nazian. seynd gantz und zu mahlen vor diese Warheit. Haben wir also drey Posten/ die **H. Schrifft/ Meynung der H. H. Vätter/ und** Corpus Juris.

Miß-

Mißbräuch.

Wann man die siehet / und höret.

ALsdann soll man bey der Warheit bleiben / und sich an solchen nicht stöhren / auch an etwelcher Priesteren liederlicher Unzucht kein Aergernüß nehmen. So hat auch die Kirch daran keine Ursach / daß man wolle deroselben die Schuld auffmessen; Alß welche allen gnugsambe Freyheit lasset sich zu prüffen / und zu verheyrathen. Es ist nur das schandliche verabsaumen sothaner Geistlichen / durch welches sie sich selbst stürtzen in dergleiche geile Brünsten; massen sie nicht halten / wie die Schrifft einrathet. *Sapient*. 8. *v*. 21. Scivi quia aliter non possem esse continens, nisi Deus det, adij Dominum, & deprecatus sum illum: Gebett / Eingezogenheit / Mortification wird versaumet / und so stürtzet man sich selbst in Sünd und Laster. Ein klug- und verständiger Iurista weiß seine *L. de pupill*. §. *si plurium*. *ff*. de Nov. *oper*. *Nunt*. Unius factum alteri qui nihil fecit non nocet. Item *L. ult. ff. de bon. dam*: Alieni admissi pœnam non luant, quos nulla contingit culpa. Und weiß also seine

Augen

Augen zu richten unr auff die Diamant-helle und silber-weisse Sternen / zumahlen nicht auff die verdächtige Cometen.

§. III.

Monachatus.

Closter- und Mönchen-Standt.

CORPUS JURIS.

BRaucht mehr nichts als die gantze *Novell.* 133. da sothaner Stand genennt wird: Res est sacra, evehens animos ad Deum: **Ein geheiligte Sach / welcher Stand die Seelen zu GOtt erhebt:** Priscis Imperatoribus studij fuit, redet der Kayser / schon damahls von seinen noch viel Jahren vorher gelebten Kaysern / daß denen schon seye angelegen gewesen / solchen Stand zu protegiren. Item *L.* 40. *C. de Episcop. & Clericis.* Item die gantze Authent oder *Nov.* 5. item *L.* 5. *C. de Episc. & Clericis.* Si quis non dicam rapere, sed attentare tantum jungendi causa matri-

matrimonii ſacratiſſimas virgines auſus fuerit capitali pœna feriatur. **Der ſich nur anmaſſen wolle / eine geiſtliche Kloſter Frau zu entführen / ſelbige zu heyrathen / ſoll an Leib und Leben geſtrafft werden.** Und mehrere andere ſtattlichſte Zeugnüß des Kloſter-Lebens / und Mönchen-Stands / welches von widrig Glaubens Genoſſen gäntzlich vertilgt / und folgſamb mit erſter Chriſtenheit nicht übereinkombt.

Heilige Schrifft.

DAß man Gelübd thun kan / ſolche Sachen zu halten / obſchon ſie GOtt nicht befohlen / leſe *Num.* 6. *v.* 2. *Deut.* 23. *v.* 21. So iſt auch das Wort Iſa. 19. *v.* 21 deutlich / da er von der Kirchen Chriſti im Geiſt weiſſaget: Colent eum in Hoſtiis & muneribus, & vota vovebunt Domino & ſolvent. Sie werden ihn verehren mit Opffer / und Gaben; Sie werden Gelübde thun / und halten. Chriſti unſers Heylands ſein Rath iſt unwiderſprechlich Math. 19. *v.* 21

Si

Si vis perfectus esse, vade. & vende omnia quæ habes. Wilst du vollkommen seyn/ so gehe hin verkauffe alles / und folge mir. Jerem. 35. werden sehr die Rechabiter gepriesen: und warumb solten nun die/ so schier dasselbige anjetzo thun getadelt / und verdammet werden? Also seynd viel Sachen in Heil. Schrifft von frommen und gottseeligen Leuthen geschehen / welche dannoch nicht gebotten waren. Jacob. Gen. 28. und 31. gelobet den Zehnten/ hat darzu kein Befelch. David gelobet dem HErrn einen Tempel zu bauen; hat darzu kein Befelch. Psal. 131. v. 2. & 11. Anna die Mutter opffert ihren Sohn im Tempel/ und gelobet ihn GOtt dem HErrn hat darzu kein Befelch gehabt/ 1. Reg. 1. Die Nazareer, Ioan: Baptista, Azarias, und Daniel mit express vorgenommener Abstinentz/ ohne daß es ihnen GOtt gebotten/ lebten in sothaner Strengigkeit: und warumb dann im Christenthumb nicht? sagen wollen / allen ist gebotten zu heyrathen / ist ein närrische/ und der Antwort nicht würdige Red.

Meynung der H. H. Vätter Der vier ersten Hundert Jahren.

S. Ambrosius *in Psal.* 36. hat ein Wort als hätte er es Anno Christi 1526. nacher **Wittenberg in Sachsen**/ geschrieben: so laut es: Dudum de Monasterijs exierunt, & nunc Luxuriæ sunt Magistri, disseminatores incontinentiæ, incentores petulantiæ, obtrectatores pudoris. Sie seynd schon längstens auß den Klösteren außgangen/ und seynd nun Lehrmeister der Unzucht/ Außstreuer der Außgelassenheit/ Anstiffter alles Muthwill/ und Feinde aller Schamhafftigkeit. S. Greg. Naz. 31. Virginum Cœnobia: Jungfrauen Klöster/ S. Basilius *in Epist. ad Virg. Laps.* Revoca in memoriam venerandam Congregationem, honestam Professionem, quam Professa es coram Deo, & Angelis, & hominibus. Erinnere dich der Ehrvollen Gemainde/ und Ehrsamben Profession so du gethan vor GOtt/ den Engelen/ und den Menschen. S. Hieronym. *in Psal.* 115. Sicut Martyres laudant Dominum in re-

gione vivorum, ita & Monachi, qui die ac nocte psallunt Domino -- quod enim faciunt Angeli in cœlis, hoc Monachi faciunt in terris. Wie die Martyrer GOtt loben dort oben / also die Mönchen thun dasselbig hier auff Erden / Tag und Nacht psalliren dem HErrn. S. Augustinus bedarff man nicht zu citiren / ist Welt bekannt. Item Seynd wiederumb drey in einander scheinende Sternen / H. Schrifft / H. H. Vätter / Corpus Juris.

Mißbräuch.

Wann man die siehet und höret.

ALsdann hat man sich ebenfals zu verhalten als wie oben: man bleibt und verharret bey dem was die Schrifft / die H. H. Vätter / und das Corpus Juris lehren. Gedencket dabey; Mönchen und Nonnen seynd Menschen / und keine Engelen; und bleibt also der Jurista im Schoß der Kirchen / und lasset sich davon keines weegs / durch Particulier-Fehler einiger unbändiger

Leuthen

Leuthen abzwacken. Daß aberglaubische Lehren zwischen den Mönchen bißweilen entstanden: sich zu hoch erhoben: auff ihre Verdiensten nur hoffärtiger/ und angemaßter weiß haben gehen wollen: impertinente Andächtlereyen/ falsche Miraculen/ und Bedriegereyen/ mehrerentheils umb zeitligen Gewinn/ und auß AEmulation angestifftet und angesponnen haben ꝛc. Solches all kräncket den ICtum im geringsten nichts; massen er weiß/ daß es die Lehr nicht seye der Catholischen Kirchen/ bey welcher er es haltet/ und nicht bey solchen/ und dergleichen Mißbraüchen.

§. IV.
Von psalliren und Horas singen.

CORPUS JURIS.

WJe kalt/ und öd die Kirchen/ oder viel mehr wans new-erbaute Sachen seyn/ Pack- und Spiel-Häußer deren Uncatholischen Tag/ und Nacht fast wüst und verschlossen stehen/ ist kund/ und liegt jederman vor den Augen. Sontags nur ein paar Stünd-

lein/ und etwa zuweilen ein Abendts Gebett; sonsten fast immerhin verschlossen. Daß es also nicht gewesen in erster Christenheit/ lehrt und unterweiset uns das Corpus Iuris Civilis, wann mans schon anderwärts auß H. Vättern nicht hätte. *L. omnem* §. 10. *C. de Episcopis & Clericis*, zeiget an / wie man damahls Catholisch gewesen. Præterea sancimus, ut omnes Clerici per singulas Ecclesias constituti, per se ipsos psallant nocturna, & matutina & vespertina, ne ex sola Ecclesiasticarum rerum Consumptione Clerici appareant, Nomen quidem habentes Clericorum, Rem autem non implentes Clerici. Das ist: **Benebens verordnen wir/ daß alle zur Kirchen verordnete durch sich selbst Psallieren sollen/ die nächtliche/ und Morgens/ und Abendts Gezeiten. Auff daß sie nicht allein in verzehrung geistlicher Renthen/ den Nahmen nur haben eines Clerici, und die That nie erfüllen.** Muß also das Psallieren schon damahls/ die durch den Tag und Nacht so abgetheilte Gezeiten/

ein altes Herkommen gewesen seyn/ und so haltet es annoch die Catholische Kirch; ist auch gantz übel zu frieden/ mit denen/ gleich wie Käyser Iustinianus auch übel zu frieden ware/ mit denen Geistlichen/ welche nur den Nahmen hatten/ und im Werck sich nicht zeigten.

Heilige Schrifft.

PAulus zu den *Ephes. C. 5. v.* 18. 19 Implemini Spiritu sancto, loquentes vobismetipsis in Psalmis, & Hymnis, & Canticis spiritualibus: **Werdet erfüllt mit dem H. Geist/ und redet einander in Psalmen und Gesänger.** *Psal.* 118. Septies in die laudem dixi tibi: **Siebenmahl im Tag hab ich dir Lob gesagt.** Media Nocte: **Mitten in der Nacht:** *Psal.* 5. Quoniam ad te orabo Domine, mane exaudies me; **Ich wil zu dir betten/ und zu morgens Frühe wirst du mich erhören.** Von diesen zertheilten Zeiten Bett- und Psallir-Stunden ist zu finden Exempel-weiß von der Tertia *Acto.* 2. von der Sext. *Act.* 10.

von der Nonn: *Act*. 3. von der Vesper. *Psal*. 54. und 140. Die Heil. Schrifft ist dißfals klar / und kombt gantz übereins mit dem was das Corpus Iuris meldet.

Meynung der H. H. Vätter Der vier ersten Hundert Jahren.

DJe beyde Heiligen Cyprianus und Hieronymus legen die gewisse abgetheilte Bett-Stunden bey Esdras *Lib*. 2. und bey dem Daniele *C*. 6. auff die Psallir-Stunden in der Christenheit auß. Clem. Rom. *Lib*. 8. *Const*. *Aposto*. *C*. 40. Precationes facite mane, Tertia, ac Sexta, & Nona, & vespere, atque ad Galli cantum! S. Athanasius *Lib*. *de Virgin*. theilt da ebenfals die Stunden ab. S. Ephiphan. *in Comp*. *Doctri*. Templa Christianorum personant continuo Psalmis & Hymnis: Die Kirchen der Christen schallen allezeit von den Psalmen und Gesänger. S. Augustinus *lib*. 9. *Confess*. *C*. 6 Quantum flevi in Hymnis & Canticis uis! und *C*. 7. erzehlt er wie in Verfol-

gung

gung der Käyserin Iustinæ das Volck mit dem Heil. Ambrosio die Gezeiten gesungen: *Serm. 55. de Tempo.* hat er die Stunden abgetheilt. S. Hier. *Epist. 2. ad Eustoch* gantz weitläuffig ꝛc. Ist dann auch also die Sach bey diesem Posten außgemacht / und erhellet augenscheinlich / welche Kirch mit der ersten gantz ähnlich seye.

Mißbräuch.

Wann man die siehet / und höret.

Als zum Exempel eine Anzahl Geistlicher im Psallieren begrieffen / und seynd theils truncken / theils schläfferig / theils lächerlich in ihrem Ampt. Das Psallieren ist mehr gleich einer Katzen-Musick / als daß es ein Lob GOttes seyn solle. Man laufft drüber her und wirfft es durch einander / was gibtstu / was hastu. Item: Man sihet daß die umb das Psallieren zu unterhalten / verordnete / und gestiffte Renthen / und reichliche Güter / nur zur üppigkeit / Vanität / und Leichtfertigkeit angewendet werden. Bey allem diesem siehet der ICtus auff das Haubtmahl und recht vorgesetztes Zihl / haltet sich dabey / und wans ihm möglich ist /

hilfft er dazu / daß alle sothane eingeschlichene Mißbräuch mögten gebessert werden. Weiß auch jenes auß dem Tacito *Ann.* 13. Paucorum culpam ipsis exitiosam esse non debere, nihil universorum Iure derogandum. Wie auch ebenfals *L. Sancimus. C. de pœnis.* und *L. absentem ff. eod.* Pœna debet tenere solos auctores & delinquentes. Und bleibt also im Schoß der alten und ersten Kirchen Christi. Er weiß / L. *nam cum ff.* Ne quis eum qui in jus. was dorten *Gloß.* 1. *in fin. pag.* 198 sagt: Factum non videtur, quod legitimè factum non est.

§. V.

Von Creutzer / Lichter / Litanien / Processionen / und Wallfahrtẽ.

CORPUS JURIS.

WAs hat man nicht ein ungeheures Geschrey gemacht von dergleichen gebräuchlichen Sachen Zeithero des unglückseligen Reformations-Wesen? Und dannoch ist all das-

dasjenige schon in erster Christenheit so zierich und mit voller Devotion des allgemeinen Christlichen Volcks geübt worden. Es lese einer *Novell*. 5. *C*. 1. da verordnet wird/ wer bauen wil ein GOtt geheiligtes Orth/ locum consecret Deo, figens in eo salutis nostræ signum, dicimus autem adorandam & honorandam verè Crucem. **soll er GOTT das Orth heiligen/ mit Aufffstellung des Creutz / welches wir sagen / daß es in Warheit soll verehrt und angebetten werden/** nemblich wie es annoch im Gebrauch ist/ sothane Ehr und Anbettung gerichtet auff den so daran gehangen. Item *L. cum sit C. nemini licere*, daß man das Heil. Creutz nicht auff Erden soll mit Füssen tretten / sondern auffheben. *Novell*. 123. *c*. 32. Sed & ipsas honorandas Cruces, cum quibus & in Litanijs ingrediuntur, non alibi nisi in venerabilibus locis reponi, & si quando opus vocaverit ad Litanias celebrandas, tunc solum ipsas sanctas Cruces accipere eos, qui consuete eas portare solent, & cum Episcopo & Clericis Lita-

 nias

nias celebrare. Das ist: Auch soll man die geehrte Creutzer / mit welchen man bey offentlichen Litanien / oder Processionen zu gehen pflegt / nirgend / dann nur an ehrsambe Oerter nieder setzen: daß wann die Zeit zu den Litanien da ist / selbige die Creutzer tragen / welche es pflegen zutragen / und mit dem Bischoff und Clerisey die Litanien halten / *Nov.* 67. *in Præf.* Eas ædificantes, nequaquam curam ponunt, ut expensas quoque eis deponant decentes, & ad luminaria, & ad observantium alimenta. Das ist: Käyser Justinianus gebietet denen / welche wollen Kirchen bauen / daß sie zugleich Sorg tragen sollen / und so viel fundiren / daß gnugsambe Lichter beygeschafft werden / und daß die / welche selbe erhalten sollen / ihr Lebens-Mittel haben. Was anbelangt das Wallfahrten / lese man *Novell.* 40. *in Præfat.* §. 1. Multis namque con-

confluentibus & accedentibus ad prædictam Hierosolymorum civitatem desiderio repositorum & dilectorum Deo locorum. Viele kommen nach vorbesagter Stadt Jerusalem auß Lieb/ die GOtt geheiligte/ und aufferbaute Oerter zu besuchen. Siehet also der Leser gantz deutlich/ wie alle dergleiche Sachen schon längstens seynd bey ersten Christenheit gebräuchlich gewesen/ und welche Kirch annoch deroselben dißfals gantz ähnlich seye/ kan handgreifflichers nichts gesagt werden. Der Augen hat zu sehen/ der sehe.

Heilige Schrifft.

DAs Creutzzeichen ist durch die Prophetische Handlung des sterbenden Iacob entworffen worden/ da er *Genes.* 48. seine Händ zwerch-weiß über einander auff die Häupter Ephraim, und Manasse gelegt: Es ist vorbedeutet worden Ezech. 9. durch den Buchstaben Tau. Worauff sich auch füget der Text *Apoc.* 7. *v.* 3. Quoad usq; signemus servos Dei nostri in frontibus

eorum. Es ist vorbedeutet worden in den außgespannten Armen Moysis: *Exod.* 6. und 10. wie auch in der auffgerichteten ährinen Schlang *Num.* 21. Es redet davon der Heyland selbsten Math. 24 *v.* 30. Tunc parebit signum Filij hominis in cœlo. **Alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns.** Wann nun die H. Engelen dem Zeichen so viel Ehr und Reverentz erwiesen/ daß sie da/ da solches ware/ keinen Schaden zugefüegt/ warumb solten wir dann sothanes tausendmahl mehr ehrwürdiges Zeichen des Heil. Creutz nicht in Ehren halten? *Exod.* 27. geschicht und wird außgeferdigt eine Ordonantz im Gebrauch der Lichter. Ist auch eine Verordnung von dem Leuchter mit 7. Laternen. *Lev.* am 7. eben so. Nun aber ist es im Evangelio nirgend verbotten; ja thut vielmehr zur Herzlichkeit des Dienst Gottes/ und zu Unterweisung/ was durch diese Lichter gesagt/ und bedeutet wird. *Num.* 10. ist eine schöne Procession sambt der Bunds-Kasten. Umb die Stadt Jericho Josu. 6. ist ebenfals eine Procession. Josaphat

halt

halt auch eine 2. *Paral.* 20. Der Prophet Joel. am 2. ladet darzu ein. Math. 21. wird der HErr JEsus Processions-weiß eingehohlt. Luc. am 2. wallfahrtet der HErr JEsus mit Maria und Joseph nacher Jerusalem. *Actor.* 8. ist die Wallfahrt des verschnittenen Kämmerlings der Königin Candacis. Was wil man mehr und klärer auß H. Schrifft?

Meynung der H. H. Vätter

Der vier ersten Hundert Jahren.

S. Ambrosius de Isaac & anima *C.* 8. Signaculum Christi in fronte est. Das Zeichen Christi ist an der Stirn. S. Chrys. *adv. gentil.* Hoc extremi supplicij Symbolum Crux, diadematibus & coronis clarius factum est. Diß Creutz-zeichen ist herrlicher als alle Cronen der Potentaten. S. Augustinus *Tract.* 118. *in Ioannem.* Quod signum Crucis nisi adhibeatur in frontibus cre

dea-

dentium: Welches Zeichen des Creutz swans nicht gebraucht wird/ an der Stirn der Glaubigen im H. Tauff/ rc. S. Gregor. Nazian. *Ora.* 40. *de Baptiſ.* Lumina in Baptiſmo accenſa, adumbrare lampades illas Evangelicas. **Die Lichter so man beym H. Tauff anzündet/ bedeuten die Ampelen der fünff weisen Jungfrauen.** Theodore. *Lib.* 5. *C.* 36. S. Greger. Nyſſ. *Epiſt. ad Olympi.* S. Hieronym. *Adv. vigil.* Durchgehents. *in Epitaph. Paulæ C.* 13. S. Auguſt. *lib.* 22. *de Civ. C.* 8. alle/alle von dem Gebrauch der Lichter in der ersten Christenheit. Von Proceſſionen/lese nur der ICtus, den H. Auguſtinum *Lib.* 22. *de Civ.* C. 8. S. Hieronym. *Epiſt. ad Euſtochium.* Seynd dann also auch hier drey unwidersprechliche Haubt Sachen vor den Catholischen Iuriſten: Die **H. Schrifft**/ die **H. H. Vätter**/ sein Corpus Iuris.

Miß-

Mißbräuch.

Wann man die siehet und höret.

HExen und Unholden mißbrauchen sich des H. Creutz. Etwelche Ungelehrte/ und einfältige/ auch durch Saumseligkeit der Seelsorger nicht genugsamb unterwiesene/ haben weiß nicht was vor eine superstitieuse Andacht/ zum äusserlichen Zeichen nur des Creutz. Also einige albere und schwachsinnige Weiblein haben hier und dorten ihre eigensinnige Andächtlereyen / diese in sieben Kertzlein anzuzünden/ jene in neun/ ein andere in vierzehen/ durchauß nicht mehr noch weniger/ rc. Unser JCtus siehet das/ und hat Mitleyden mit der Einfalt/ verlacht die schwache närrische Einbildungen: Er aber weiß mithin besser was der Gebrauch sothaner Sachen in der Kirchen **Christi** auff sich habe/ und bleibt also im Schoß deroselben: Auff gleiche Weiß raisonnirt er wegen des offtmahligen abscheuligen Mißbrauchs der Processionen und Wallfahrten/ da das Volck nicht gnugsamb unterwiesen ist / oder doch die Unterweisung nicht annehmen wil/ und sein Gemüht nur auff das irrdische Orth

etwa

etwa / oder eine Bildnuß dem Exterieur nur nach anklebet. Da dann benebens allerhand Insolentien/Unmässigkeit/liederliches Conversieren/ ꝛc. nicht zu ermanglen pflegen. All sothaner Plunder thut bey unserem Iurista nichts zur Sach: Er halt sich bey dem fundamental-Grund / wie er da dreyfach bewiesen wird: wünscht und wil gern darzu helffen / daß dergleichen irrende Famfares abgeschaffet wurden ; Ja wann es an ihm wäre/so müste zur Execution kommen / was in *Proemi. digestor.* §. Hæc autem tria, Käyser Iustinianus verordnet / Doctores adulterinam doctrinam tradentes denarum librarum auri pœna plectantur & reijciantur ab ea civitate, in qua non leges docent, sed in leges committunt.

§. VI.

Von der 40. tägigen Fasten.

CORPUS JURIS.

ISt eintzig und allein gnugsamb zu lesen/ und wohl darauff achtung zu haben/was *L. 6. C. de Feriis* statuirt ist und befohlen: Quadraginta diebus qui auspicio Ceremonia-

moniarum Paschale tempus anticipant, omnis cognitio inhibeatur criminalium quæstionum. Die 40. Tag hindurch welche dem österlichen Fest in ihren Ceremonien vorher gehen / soll man keine Criminal-Sachen tractiren / so verordneten drey Käyser Valentinianus, Valens, Gratianus, ist geschehen umb das Jahr Christi ungefehr 368. Item *L. Provinciarum C. de Feriis.* Seynd wegen gar zu grosser Vielheit der Mörder / Honorius und Theodosius, vermögt worden / das obgemelte Gesatz Valentis, und Gratiani abzustellen: schicken zu Anthemio dem Ober-Schultes gemelte *L. Provinciarum*, darinn unter anderen befohlen: In quæstionibus latronum, nullum Quadragesimæ tempus, nec Venerabilem Paschæ diem existiment excipiendum. In Abstraffung und Untersuchung der Mörder / sollen sie wissen / daß kein Fasten-Zeit / nicht einmahl der Ostertag soll außgenommen werden. Hier bittet man absonderlich alle Hn. Hn. Juris Consultos, wie gemelte Käysern hier reden? Antw.

Von

Von der 40. tägigen Fasten / als wie von einer damahls schon alter Sachen. Nun urtheile man / welche Kirch mit der ersten Kirchen überein komme? Man könt ja die Warheit mit näheren Händen nicht greiffen.

H. Schrifft.

WAß zu besonderen Zeiten die Judische Kirch Gewalt gehabt habe durch Auctoritat ihrer Vorsteher sichere auch nach Maaß der Zeit übliche Fastäg anzustellen / ist zu lesen beym Propheten Zacharias am 8. v. 19. *in Actis Apost.* 27. v. 9. Eo quod & jejunium jam præterijsset. **Da auch die Fasten schon vorüber ware.** Item. Gebott und unterschied der Speisen / zeigt GOTT am allerersten im **Paradeiß.** Nachmahls im Buch *Levit.* 11. *Num.* 6. *Iud.* 13. *Jerem.* 5. *Dan.* 1. *Luc.* 1. *Actor.* 15. Nun ist diß nur kurtz hierzu remarquieren / daß Ionadab wohl nicht mehr Gewalt / und Auctorität wird gehabt haben über die Rechabiter / als die Kirch hat über die Ihrige in aller Discretion.

Mey-

Meynung der H. H. Vätter der vier ersten Hundert-Jahren.

WEren ihre Schrifften/ wie wir sie annoch haben / kommen schier alle wegen der 40. tägigen Fasten überein mit dem Corpore Iuris, und zwar alle Vätter im ersten Nicenischen Concilio *Can.* 5. Concilia vero celebrantur, unum ante quadragesimam Paschæ. S. Ignatius *Epistol. ad Philippens.* S. Basil. *orat.* 2. *de jejunio* S. Athanas. *Epistol. ad orthodoxos.* S. Ambrosius *lib.* 1. *de Noe. & Arca. C.* 13. S. Hieron. *in C.* 18. Isa. *& in Epist. ad Lætam.* S. Augustinus *Epist.* 119. *& in Psal.* 110. S. Hieron. *Epist.* 14. *ad Marcellam.* Nos unam quadragesimam secundum Traditionem Apostolorum toto anno, jejunamus. Das ist: **Wir halten nach der Lehr der Apostolen eine viertzig tägige Fasten.** Siehet also der Iurista mit höchstem seinem Trost daß er in einer Kirch seye / darinnen man was thut / welches nach Anweisung der

H. Schrifft / Lehr der H. H. Vätter / und Confirmation des Corpus Juris die rechte Kirch Christi je und allweg practisirt hatt: und weiß seine Regul: Juris. Argumentum ab auctoritate Doctorum validum est. L. *antiqui. ff. si pars hæred. Cap.*

Mißbräuch.

Wann man die siehet / und höret.

SEynd fast kein andere als die muhtwillige Sinnlichkeit deren / dem Bauch viel zu viel zugethanen Christen / welche als ungehorsambe Kinder anietzo / zu seiner Zeit das Fasten mit dem reichen Mann wohl werden lernen müssen: jedoch mit dem Unterscheidt / daß kein österliches Fest auff sothane Fasten folgen werde. Im übrigen was Schwache und Presthaffte angeht / ist die Welt-berühmte Discretion je und allweg bey der Catholischen Kirchen. Der ICtus sihet immerhin auff die fundamental Lehr: haltet man solche / so erfrewet er sich / haltet man sie nicht /

so thuts ihm leydt/ und ist bedacht auff Mittel/ wie alles zu frischer Erhaltung könt beygeschafft werden. AEstimanda res est prout valet unita, non divisa. *L. Mævius ff. Famil. Ercisc.*

§. VII.

Von Anruffung der Mutter GOttes und anderen Heiligen.

CORPUS JURIS.

DAß solche Orthodoxisch seye/ und der H. Schrifft zumahlen nicht zu wider/ scheint außtruckentlich/ daß man in erster Christenheit davor gehalten. Dann sofern diß die heilige Vätter und Schrifft-verständige nicht also verstanden hätten/ / wurden sie ausser allem Zweiffel/ einen so vornehmen Käyser und weltlichen Herren nicht haben so groblich irren lassen. Nun aber so haben sie nicht allein/ solche nicht gestrafft/ sondern selbsten die verstorbene Freund GOttes angeruffen. Das Corpus Iuris ist deutlich und offenbar Catholisch/ leuchtet als ein heller Morgenstern/ darinn die L. *quas gra-*

tias. C. de Offici. præf. præt. Affric. Hoc etiam deprecantes exoramus sanctæ & gloriosæ semper Virginis & Dei genitricis Mariæ precibus: Dieses **ersuchen wir bittlich / durch die Vorbitt der heiligen / und glorwürdigsten allzeit Jungfrauen / und Mutter GOttes Maria.** Daß man zu der Zeit schon im Brauch gehabt habe / denen Heiligen GOttes Kirchen zu ehren auffzurichten / denen was zu schencken / und zu verehren / ersihet man *Novell.* 131. C. 9. Si quis unum Sanctorum hæredem scripserit, aut legatum ei reliquerit, & non specialiter nominaverit locum, in quo est venerabilis domus, inveniantur autem in eodem loco aut civitate plura Oratoria ejusdem sancti, illi domui quæ pauperior est, quod relictum est præbeatur. Si autem non est in civitate Basilica nominati sancti. Das ist: **Wann jemand hat zum Erben gemacht einen Heiligen / oder ein** Legat **dem verordnet / und hat nicht** in specie **den Orth genannt / da dessen Heiligen**

Heiligen Kirch ist / und aber mehr Kirchen dessen Heiligen an dem Orth / in der Stadt seynd / so soll mans der Kirchen zulegen / so es am nothwendigsten hat / wann aber in der Stadt keine Kirch wäre / des benennten Heiligen / ꝛc. Wie könte was Catholischer geredt werden / und daß von solchen Herren / die ja wohl die Schrifft verstanden haben. Nun aber ist es sicher / und ligt hell am Tag / daß dieses auß erster Christenheit heut zu Tags in Römisch-Catholischer Kirchen gebräuchlich ist / und folgsamb kombt selbige mit jener übereins / und tritt in ihre Fußstapffen. Bey anderen sihet man täglich daß wahr seye / was *L. si qui. C. de Hæreticis.* vermerckt ist worden. Man wolle es einmahl wohl ad Notam nehmen: Nec enim dubitari potest, si in hæreticos tales veniant possessiones, in quibus veræ fidei Ecclesiæ, vel Oratoria Constituta sunt, omnimodo ab his deseri, atque destitui, & omni cultu vacare, omnibus sacris & solitis viduari mysteriis, omni splendore privari, &c. Das ist: Es ist nicht zu zweifflen /

wann solche Oerter / da Kirchen und Bett-Häusser gebaut seyn / in Ketzerische Händ gerahten / daß alsdann selbige von ihnen ledig / und öd gelassen / ohne GOttes Dienst / und heilige gebräuchliche Geheimnuß / von allem Zierath beraubt werden. Was in Zeit von hundert / und mehr Jahren gechehen / und von welchen / ligt am Tag.

H. Schrifft.

PAulus zu den *Galat.* am 3. v. 19. nennet Moysen auch einen Mittler: In manu Mediatoris. *Genes.* 48. v. 16. Invocetur nomen meum super pueros hos, & nomina Patrum meorum: Mein Nahm soll angeruffen werden über diese Kinder / und die Nahmen meiner Vätter. Mein warumb halt er sich nicht dabey / daß GOtt allein soll angeruffen werden? Menschliche / und meistens Ketzerische Außlegung nimbt man allhier nicht an / man halt sich am klaren Wort. Er Iacob selbst rufft

rufft den Engel an: Angelus qui eruit me de cunctis malis benedicat pueris istis: **Der Engel so mich errettet von allem übel segne diese Kinder.** Die Freund Iob riehten ihm/ ad aliquem sanctorum convertere *Iob.* 5. *v.*1. **Siehe dich umb irgend nach einem Heiligen.** *Tob.*12. opfferte der Engel das Gebett Tobiæ GOtt auff. Eben so *Apoc.* 5. *v.*8. *Psal.*90. *v.*11. Angelis suis mandavit de te: **Er hat seinen Engelen von dir befohlen.** Die andere Freund GOttes/ und Heilige/ æquales Angelis sunt. Luc. 20. *v.*35. **seynd dißfals den Engelen gleich.** Und da nun unserem JCto wil angewiesen werden der Text Isa. 63. *v.* 16. **Abraham weiß von uns nichts/ Israel kennet uns nicht;** So weiß er auch wohl daß diß schon richtig seye/ und nur ein Betrug der falschen Lehrer; massen es da geredt ist/ wie man zu reden pflegt/ wann man einen nicht wil anhören noch erkennen. So weiß er auch ferners daß der Engel *Apoc.* 1. *v.* 17. nicht wolte

wie GOtt angebetten seyn/ und auch nicht solle so angebetten werden; auch daß Paulus zu den *Coloss*.2. v. 18. wohl vermahne/und Erinnerung thue gegen die Heidnische Lehr des Platonis anbetreffend die Engelen. Im übrigen sihet unser Iurista auß H. Schrifft/ daß man die Engelen verehren mag / wie Balaam gethan *Numer*. 22. v. 31. auch Josue, *Josu*. 5. v. 14. Auch Saul als er hörte daß der verstorbene Samuel sich sehen liese/ 1. *Reg*. 28. v. 14. Sonnen-klar ist dißfals die Schrifft. Und bey allen diesem besteht GOttes Wort: Invoca me in die necessitatis, **Ruffe mich an in Zeit der Noth**; und thut diß der **Catholischer** Iurista, wohlwissent/daß der/ so gesprochen: Venite ad me omnes qui laboratis: kombt zu mir alle/die ihr beladen seyt/auch gesprochen habe / Ite ad servum meum Job & ipse orabit pro vobis, **Geht zu meinem Diener Job der soll vor euch bitten.** *Iob*.42. v. 8.

Mey-

Meynung der H. H. Vätter Der vier ersten Hundert Jahren.

S. Chrys. *Hom.* 2. *in Psal.* 50. David mortuus est, & merita ejus vigent: homo mortuus vivo patrocinatur. David ist gestorben / seine Verdiensten aber leben noch: ein Verstorbener bittet vor den Lebendigen / S. Ambros. *Lib. de viduis.* Et tu habes proximos, qui Deo pro te supplicant, habes Apostolos, habes Martyres: Du hast Freundt welche GOtt vor dich betten / du hast die Apostolen / du hast die Martyrer. S. Hieron. *Cont. Vigil. per totum* S. Augustin. *in Psal.* 88. *in fine.* Omnes Martyres, qui cum Deo sunt, interpellant pro nobis: Alle Martyrer so bey GOtt seyn bitten für uns. *&* *lib. de civi.* 22. *C.* 29. noch deutlicher. Mehrere Zeugnuß last man der Kürtze halber auß / der sie sehen wil / schlage auff die Tabulam *Chronogr. P. Gaulteri.* Urtheile nun

ein verständiger Jurist, ab dieser übereinstimmung des Corpus Iuris, mit **Heil. Schrifft**/ und dem Sinn der **H. Heil. Vätter.** Es kan keine Warheit hell-scheinender seyn auff Erden / außgenommenbey denen/ bey welchen jenes teutsche Sprichwort Platz hat:

Was hilfft Kertz und Brill/
Wan die Eul nicht sehen will?

Mißbräuch.

Wann man die siehet und höret.

DEren leyder vielmahl durch Saumseligkeit deren/ welche das Ampt der Lehrer tragen/ und nicht recht verrichten/ unter dem Prætext der Andacht einschleichen. Unterwiesen sollen alle werden / das in GOtt alles zu stellen/ und von ihm allein alles zu hoffen/ und zu erhalten/ als von dem eintzigen Brunn-Quell alles Guts. Nichts können die Heiligen GOttes auß sich/ sonderen pur als trewe Vorbitter können sie das von GOtt erhalten / was wir bitten/ wans uns wird seelig seyn. Und bey dieser Lehr der

Catho-

Catholischen Kirchen / halt es der ICtus, und hat Mitleyden mit der Simplicität / und unformlicher Andacht deren / welche der Sach zu viel thun: wünschet daß solche besseren Unterricht bekämen: er aberbleib bey dem / darin er sich gegründet siehet in H. Schrifft / in H. H. Vätteren / und in seinem Corpore Iuris. Das heischt sicher gehen. Securitati suæ prospicere quis debet. *L. 1. §. 1. ff. de acti emp.*

§. VIII.

Daß die Heil. Schrifft nicht nach eigenem Sinn außzulegen / und zu verstehen.

CORPUS JURIS.

So lehret wohl das Corpus Iuris, und die Urheber desselben / haben reifflich die Sach erwogen und befunden / daß kein eintziger Text in H. Schrifft / auch von den allerhöchsten / und ersten Geheimnüssen unseres Christenthumbs sich befinde / deme nicht ein verschmitzter Schwulstkopff eine irrige / und

und Nagel-newe Außdeutung andichten und beybringen könte. Haben darumb gantz heylsamb und vorsichtiglich also gesprochen: *L. qui post C. de Pagan.* Ipsi cum liberis & conjugibus & omnibus suis perducant se ad sanctas Ecclesias, suos parvulos liberos sine mora baptizari curent; majores vero prius scripturas, NB. secundum Canones doceantur. **Sie sollen sich mit allen den ihrigen in die Kirchen verfügen/ ihre kleine alsbald tauffen lassen/ denen grossen aber soll man die H. Schrifft vorhalten/ und außlegen/ nach denen Satzungen/ NB. der H. Heil. Vätter;** Sintemalen diese kluge Herren sahen sonst wohl/ daß es endlich auff das Wort des Apostels Petri wurde hinauß schlagen/ 2. *Petr.* 3. *v.* 16. **als auch unser lieber Bruder Paulus nach der Weißheit die ihm gegeben ist/ euch geschrieben hat/ wie er auch in allen Brieffen meldet/ in welchen seynd etliche Ding schwer zu verstehen/ welche ver-**

verwirren die Ungelehrte/und Leichtfertige/wie auch die andere Schrifften/ zu ihrer eigener Verdamnuß.

Heilige Schrifft.

Auß selbiger ist schon in der Vorred wohl angemerckt der Text 2. *Petr.* 3. v. 16. und dabey vermeldet/daß wann eine Gemainde seyn muß/welche mir erstens sagt diß/und keine ander seynd Bücher der Heil. Schrifft; so halt ich auch davor/selbige muß mir sagen/ wie diß/ und jenes auß sothanen Bücher/ welches dunckel an sich selbsten ist/ zu verstehen seye. Also *Acto.* 8: Putasnè intelligis quæ legis? Meinstu daß du verstehest was du liest? Darauff der Eunuchus wohl antwortete/ & quomodo possum si non aliquis mihi ostenderit? Wie soll ich es verstehen können/ wann nicht jemand ist/der mirs weiset? Isa. 29. v. 11. & erit vobis visio omnium sicut verba libri signati, quem cum dederint scienti litteras, dicent lege istum. & respondebit non possum, signatus est enim, Und es

wird

wird euch seyn dieses Gesicht / als wie das Wort eines verschlossenen Buchs / welches wann mans einem Gelehrten gibt / sprechend / er sols lesen / antwort er / ich kan nicht / dan es ist verschlossen. Zu dem: in 118. *Psalm.* Declaratio sermonum tuorum illuminat, & intellectum dat parvulis. Die Außlegung deiner Worten erleuchtet / und gibt Verstand den Kleinen. Hier muß dann nothwendig was seyn / welches sothane Declaration geben muß. Scire leges non est earum verba tenere, sed vim ac potestatem. *L.* 17. *ff. de legibus.*

Meynung der H. H. Vätter.
Der vier ersten Hundert Jahren.

S. Irenæus *L.* 2. *Cont. Hæres. c.* 47. lehret weitläuffig was danckle Sachen die H. Schrifft in sich begreifft. Eben also Clem. Alexand. *lib.* 2. *Strom. c.* 6. (nebens dem Origene. *lib.* 7. *Cont. celsum* und Tertulliano *de Pallio c.* 5.) der

Heil.

Heil Ambrosius *in Psal.* 118. spottet sehr solcher Leuth welche kaum lesen können und wollen die H. Schrifft außlegen. Man lese den Heil. Hieron. *Epist. ad Paulin.* Neminem sine Duce ac Doctore Divinarum voluminum sapientiam intelligere posse. Ohne Lehrer und Führer lasset sich die Schrifft nicht verstehen. Der grosser Augustinus wird gantz ungehalten / daß Leuth auß sich so obenhin wollen die Schrifft verstehen und außlegen. Lese einer *Lib.* 2. *de Doct. Christ. c.* 6. *Epistol.* 3. *ad volus.* Eins noch auß ihm *Tract.* 18. *in Ioan.* Neq; enim natæ sunt hæreses. - nisi dum scripturæ bonæ intelliguntur non benè: & quod in eis non bene intelligitur temerè, & audacter asseritur. **Wann die Schrifft / welche an sich selbsten gut ist / übel verstanden wird / so entstehen Ketzereyen / dann was man so übel in seinem Privat-Kopff verstanden hat / das wil man alsbald vor ein Evangelium außgeben.** Insoweit kommen die H. H. Vätter / mit der

Heil.

Heil. Schrifft / und diß beyde mit dem Corpore Juris vollkommentlich übereins.

Mißbräuch

Wann man die siehet und höret.

SElbige was diesen Punct angehet / seynd sonders nicht zu förchten in der Catholischen Kirchen: Massen darinn eins vor all die fundamental-Articulen der H. Schrifft / durch Eingebung des H. Geists declarirt / und erklärt seynd. Und solte etwa ein Zweiffel entstehen / so heischt es gleich nach dem Rath Christi, Dic Ecclesiæ, Sage es der Kirchen: gib die einen Außspruch; damit ist alles rühig / und der Streit beygelegt. Solten Leuth seyn / welche dero Declaration nicht wolten auff- und annehmen / sondern auff ihren Köpff und eigenen Sinn sich berüeffen; so seynd solche damit als faule Glieder abgeschnitten / und verworffene Ketzer. Das allergröste Zanck- und Hader-Gelach siehet man ausserhalb der Catholischen Kirchen / da so viel Köpff / so viel Schrifft-Außlegungen. Und haben

haben nun so offt Fürsten und Herren sich vergeblich bemüht ausserhalb der Catholischen Kirchen / zwischen denen Lutherischen und Calvinischen die Einigkeit zu treffen: da sie allezeit von einander geschieden seynd/wie **Sampsons** Füchs / mit dem brennenden Schweiff gegen die Catholische zwarn eins; mit den Köpffen aber / Sinn/ und Verstand tausend Klaffter weit von einander. Und braucht nur nichts mehr ein Catholische Stadt vorzubringen / wann man deroselben wil das Exercitium widriges Glaubens aufftringen; als diß frag nur: Ihr Herren! welche sollen wir als die rechte Religion auff- und annehmen / die Lutherisch-Evangelische? oder die Calvinisch-Reformirte? Hier wird man sich über die Antwort und Prob fein satt lachen: ist aber biß dato noch keine heraus ans Tag-Licht kommen. Und was wir Catholische begehren / ruffen / und bitten/ sie sollen doch endlich ein Schluß machen/daß wir wissen mögen / woran daß wir mit allen den Heck-Glauben seyn? so werden wirs doch allem Ansehen nach / so bald nicht erhalten. Bleibt also billig ein Catholischer so lang Catholisch biß dahin / auff daß ihme/ sonderlich einem ICto, Ulpianus nicht unter

die Nase reibe. *L. æquißimum ff. de eo per quem fact.* Sibi eum imputare debere, qui nimium credulus fuit.

§. IX.

Daß eben sowohl auff die Traditionen, als auff das geschriebene Wort GOttes zu gehen.

CORPUS JURIS.

ERstens haltet das Corpus Iuris viel davon/daß die Heil. Schrifft unverfälscht vorgehalten werde. *L. Certißime.* §. 3. *C. de Episcop. audi.* Dum Sacras nobis ex Sacris NB. *nostris* Bibliis illi quidem legunt Scripturas, indem jene uns die Schrifften vorlesen welche in NB. unsere Bibel sich befinden. Darauff folgt *L. cognoscere.* §. 2. *C. de sum. Trinit.* Sequentes Sanctorum Patrum Traditionem; Und folgen der Tradition der heiligen Vätter. Noch deutlicher wird es explicirt/ *Nov. 6. in Præfat.* Hoc autem futurum esse credimus, si sacrarum regularum observatio custodiatur quam justi, & laudandi, & adorandi inspe-

inspectores, & Ministri Dei verbi Tradiderunt, NB. Apostoli, & SS. Patres custodierunt, & explanaverunt. Das ist. Solches verhoffen wir / daß geschehen werde / wann die Form der heiligen verordneten Sachen wird gehalten werden / welches die lobsame / gerechte und ehrsambe Vorsteher und Außbreiter des Worts GOttes / die Apostelen mündlich hinterlassen / und die H. H. Vätter bewahrt und außgelegt haben. Ist wiederumb eine klare Sach / und so hat man geredt in erster Christenheit: Eben so zu jetziger Zeit bey denen Catholischen.

Heilige Schrifft.

PAulus *ad Corinth.* I. c. II. v. 2. 33. Sicut tradidi vobis, præcepta mea tenetis: Wie ich euch übergeben hab / so haltet meine vorgeschriebene Sachen. Cætera cum venero disponam, was die übrige Sachen angeht / werdt ich schon alles einrichten bey meiner

Ankunfft. 2. *Theſſ.* 2. Tenete Traditiones quas didiciſtis ſive per Sermonem, ſive per Epiſtolam noſtram: Haltet die Satzungen die ihr erlernt habt / oder durch mein Wort / oder durch mein Schreiben. *Act.* 15. *v.* 41. Præcipiebat eis cuſtodire præcepta Apoſtolorum, & NB. Seniorum. Er befahle ihnen zu halten die Anordnungen der Apoſtolen / wie auch die NB. welche ſie von den Aeltiſten empfangen. Eben ſo *Actor.* 16. *v.* 4. *Actor.* 25. *v.* 29. Viſum eſt Spiritui Sancto & nobis. Es hats dem Heil. Geiſt ſo gefallen / und uns / ꝛc. Im Alten Teſtament iſt eben ſo verordnet geweſen: Non te prætereat narratio Senjorum, ipſi enim didicerunt à Patribus ſuis, *Eccl.* 8. *v.* 11. Du ſolſt acht haben auff das Erzehlen der Alten / dann ſie habens auch ſo von ihren Vätteren verſtanden. Alſo *Deut.* 3. 27. *Prov.* 1. 8. *Pſal.* 43. 1. *Iſa.* 38. 19. *Ierem.* 6. 16. *&c.*

Mey

Meynung der H. H. Vätter Der vier ersten Hundert Jahren.

CLem. Alexand. *lib.* 5. *Strom.C.*4. Non poterant apertè litteris scribi ejusmodi dona, ipsa cognitio est, quæ per Successionem ad paucos ab Apostolis absque scripto tradita pervenit. Da waren Sachen/ welche sich so nicht schreiben liessen / deren Verstand ist / ohne was zu schreiben / durch die Nachfolg von den Apostolen hinterlassen worden. S. Athanas. *Episto. ad Epict.* S. Ambros. *lib.* 3. *de Fid. c.* 7. S. Hieron. *advers. Lucifer. c.* 4 S. Basili. M. *de Spirit. S. c.*27. Dogmata quæ prædicantur quædam habemus ex Doctrina scripto prodita, quædam rursus ex Apostolorum Traditione, quorum utraque parem vim habent. Die Lehr welche gepredigt wird / haben wir theils auß dem was geschrieben ist / theils auß den Satzungen der Apostolen / beyde haben gleichen Glauben. S. Chrysost. *Ora.*4. *in* 2. *ad Thessal.* Non omnia per Epistolam tradiderunt, sed multa etiam sine

scriptis, & ea quoque sunt fide digna; est traditio nil quæras amplius. Nicht alles haben sie durch ihre Sendschreiben anverordnet / sondern viele Sachen mündlich / und denen wird ebenfals glauben beygemessen / es ist eine Apostolische Satzung; Nun frage nicht mehr. Des grossen Augustini dißfals gantz undisputirliche Lehr kan man finden *Lib.* I. *Cont Crescon. c.*33.*L.*4. *Cont. donatis c.*24. Die Weitläufftigkeit leydt es nicht die Wort anzuziehen. Es erfreuet sich unser Jurista, daß er dermassen unstreitig siehet die **H. Schrifft** / und die **H.H. Vätter** / mit seinem Corpore Iuris übereinstimmen. Und das in soweit der Vernunfft gemäß / es könne anders nicht seyn / sowohl in Kirchen-Sachen / als in Policey-Affaires, dahero erinnert er sich des gesprochenen Worts seines Ulpiani. *L.* 6. *ff. de Iusti- & Iur.* Hoc jus nostrum constat aut scripto, aut non scripto.

Miß-

Mißbräuch

Wann man die siehet und höret.

SO haltet man solche vor alte Mütter-Ländtlein und närrische wisch-wascherey der simpeler Idioten: massen man nicht alles vor Traditionen der Kirchen annimbt; sondern man hat hier das Aug schnur-stracks gerichtet auff die einhellig übereinstimmende Lehr der Kirchen-Scribenten / Statuta der Concilien / Solemnele Außsprüch des Apostolischen Stuhls / auß welchem bald zu ersehen / was eigentlich eine gegründte Tradition seye / und was keine seye / auff daß man die verwerffen und hindan setzen kan / welche unser HErr und Heyland Math. am 15. hat gewölt / daß man verwerffen soll. Nicht uneben sagt unserem Iurista, einer auß seinen vornehmbsten ICtis, *Surd. Decis.* 58. *Num.* 5. Distinguens proximus est veritati.

§. X.

§. X.

Von der Ohren-Beicht, und Buß.

CORPUS JURIS.

NEchst den klaren Worten der heiligen Schrifft / wie ebenfals ohneracht der Meynung aller H. Heil. Vätter / und Außleger der Schrifft / welche gleich folgen werden : lehret das Corpus Iuris, wie schwehren Sünderen Buß zu thun. Man lese nur *Nov.* 141. *C.* 1. Qui vero hoc morbi genere contabuerunt, illi non solum de cætero peccare desinant, sed & ritè pœnitentiam agant, & coram Deo procidant, & morbum beatissimo Patriarchæ renuncient, rationemque curationis percipiant, & prout scriptum est fructus Pœnitentiæ producant. Das ist: **Welche aber mit dieser Kranckheit (waren abscheuliche Sünden/) behafftet seyn / die sollen nicht allein**

von

von sothanen Sünden ablassen / sondern sollen auch würdige Buß thun / und vor GOTT niederfallen / die Kranckheit dem obersten Vorsteher entdecken / und von ihm vernehmen / wie alles zu besseren / und wie geschrieben steht / würdige Früchten der Buß bringen. In welchem Text erscheinen alle drey Stück der rechtschaffenen Buß / 1. Contritio, oder Bereuung des vorigen bösen Leben. 2. Confessio, oder Erzehlung begangener Sünden / Patriarchæ morbum renuncient. 3. Satisfactio, oder die Genugthuung vor die begangene Sünden. Rationemque curationis percipiant, & dignos fructus Pœnitentiæ producant. Hier wolle man sehen / wie sich die erste Christenheit keine Gedancken gemacht / als wäre sothanes Gnugthuen / denen Verdiensten Christi schmählich / gleichsamb als hätte unser Erlöser vor die Sünden schon gnug gethan. Diesen Verstand hat es nicht / dann Christus vor alle Sünden zwar überflüssig gnug gethan / doch also / daß ein jeglicher in particulier / in Krafft /

und Verdienst des HErrn JEsu / nach begangenen Sündeu sorgfältig seyn solle / dergleichen Bußwerck zu verrichten / welche in Vereinigung mit dem Leben und Sterben JEsu / durch selbigen / von GOtt mögen abbitten / und abwenden alle wohlverdiente Straffen / welche GOtt der HErr / als ein gerechter Richter / wegen der begangenen Sünden / uns in diesem Leben aufzulegen pflegt.

Heilige Schrifft.

JOan. 20 v. 20. redet die Schrifft klar: Quorum remiseritis peccata: **Denen ihr die Sünden werdet nachlassen:** So müssen sie selbe ja wissen. 2. *Cor.* 5. v 19. Posuit in his verbum reconciliationis, qui pro Christo legatione funguntur; Er hat das Wort der **Versöhnung** denen gegeben / **welche die Gesandtschafft in seinen Nahmen vertretten.** *Jacob.* 5. v. 16. Confitemini alterutrum peccata vestra: **beichtet einander eure Sünden.** und *Acto.* 19. v. 18. Multi credentium venie-

veniebant, & annuntiabant actus suos: Viele auß den Glaubigen kamen/ und beichteten ihre Thaten. 1. Joh. 1. v. 9. Si confiteamur peccata nostra, Fidelis est & justus, ut remittat peccata nostra, Wann wir unsere Sünden werden beichten/ so ist der HErr getrew und gerecht/ daß Er uns selbe nachlasse. Solche Reden seynd einem ICto klar/ und unschwehr zu verstehen: bedarff hierüber keine Privat-menschliche Außlegung. Daß nun ferners auff gethane Beicht/ und empfangene Absolution, dannoch ferners Bußwerck geschehen sollen/ list der Jurista nebens seinem Corpore Juris auch 2. Reg. 12. Dominus transtulit peccatum tuum, Der HErr hat deine Sünde hingenommen: Müste nichts desto weniger so grosse Straff noch außstehen; und wie er in Asche/ und mit Thränen sein Brod gessen/ ist in seinem Psalmen zu lesen. Der Niniviter Bußwerck Jonas am 3. v. 10. hat der HErr angesehen/ und sich völlig ihrer erbarmet/ vidit Deus opera eorum, quia conversi sunt de via sua mala & misertus est

eis.

cis. Dan. 4. v. 24. Peccata tua Eleemosynis redime, & iniquitates tuas misericordijs pauperum. Vor deine Sünden gebe Allmosen. So redet die Schrifft/ und auß der **Schrifft** der ICtus. Nun last auch hören die

Meynung der H. H. Vätter Der vier ersten Hundert Jahren

Allhier gestehen die Centur. Magd. Lutherische Historie-Schreiber/ wie auch Kemnitius gar gern/ daß schier alle alte Scribenten und Kirchenlehrer/ vor die Beicht Buß/ und Satisfaction geschrieben/ davon geprediget/ und gelehrt haben S. Irenæus *lib.* 3. *c.* 4. Clem. Alexand. *L.* 2. *Strom.* S. Chrysost. *Hom.* 10. *in Genes.* (ist zu mercken/ daß dieser Heilige bißweilen redet gegen die offene Ohren-Beicht/ welche zu seiner Zeit viel in Schwang ware: und nun ziehen es die Ketzer an/ als hätte er es gegen die Privat Ohren-Beicht gesprochen: Ein Stücklein so den Ketzeren sehr gemein ist/ zu betriegen die/ welche nicht besser wissen.) Item *lib.* 2. *de Sacerd.* S. Cyprian. *lib.* 3. *Epist.*

14.

14. S. Ambros. *lib. 1. de pœnit. c. 2.* S. Hieron. *Episto. 1. ad Heliod.* Item *Epist. 54 ad Marcell.* S August. *Epist. 180. ad honoratum in Psal. 101. & in Psal. 66.* Tristis esto antequam confiteris, Confessus exulta jam sanaberis-- excat in Confessione & defluat omnis sanies. Das ist: **Seye betrübt vor der Beicht / nach der Beicht sey fröhlich: weilen nun gesund bist / beichte und lasse all das Eyter in der Beicht herauß fliessen.** Und durchgehends unzahlbare Zeugnuß / wie Augustinus und übrige **H. H. Vätter** mit dem Corpore Iuris, und beyde mit der **Heil. Schrifft /** überein kommen: alles auff gut **Römisch-**Catholisch / gilt also hier *Gloß. Marg. in L. si quis. §. 1. ff. de Edendo.* Tanto validior est probatio, quanto quis majori nititur auctoritate.

Mißbräuch.

Wann man die siehet und höret.

Als zum Exempel wann man höret daß nichts-nutzige Priester sich derselben

Beicht

Beicht mißbrauchen/theils zu ihrem eigenen Schaden/theils zu verführung anderer unschuldiger Seelen. Item unnöthige überflüssige Beängstigung/ und Bekümmernuß/ in Erforschung der Sünden/ und andere dergleichen scrupulositäten/ so diß H. Sacrament/ und die Kirch nit erfordert. Item Mißbrauch/ Unwissenheit/ Unverstand in Materie deß Ablaß/und richtigem Gebrauch desselben. rc. Bey so gestalten Sachen/ziehet der Iurista seine Schulter und sagt/ solches all thut nichts zur Sach: man wolle daran seyn/ daß diese Lappalien außgereutet und vertilgt werden; und er bleibet **im Schoß der Kirchen.** Abutens permissis punitur. *Gloss. Marg. in* L. *qui sine. ff. de Nego. gest*

§. XI.

Vom H. Meß-Opffer/ wie solches vor Lebendige und Abgestorbene verrichtet.

CORPUS JURIS.

Daß schon damahls in erster Christenheit solches Opffer im Brauch gewesen/zeiget viel

vielfältig das Corpus Iuris, *Nov.* 133. C. 2. wird geredt / als wie man noch redet / wann man sagen wil / **nach geschehenen Gottesdienst**: Es verordnen da die Rechten / daß nicht allen zulässig in die Klöster auß- und einzugehen. Venire quidem tempore sacri Ministerii, ,,, sacrificioque completo omnes Monachi rursus ad cœnobium revertantur: **Können zwar kommen zu Zeiten des Heil. Meß-Opffers / nach geschehenem H. Meß-Opffer aber sollen alle Mönchen ins Kloster zuruck kehren.** *Novell.* 137. wird über einige nichts nutzige Priester geklagt / wie dann solcher / daß GOtt erbarme / viele gefunden werden: unter andern: Quidam inter eos invenirentur qui nec ipsam quidem, vel NB. sanctæ oblationis, vel sancti baptismatis orationem tenerent, aut scirent. Das ist: **Einige wurden unter ihnen gefunden / welche nicht einmahl könten die Weiß und Gebetter beym NB. H. Meß-Opffer / noch beym H. Tauff. In selbiger**

Novell.

Novell. C. 1. wird angezogen ein Wort des H. Gregorij, Theologi, da er sagt/ was ein grosses Werck daß es seye/ umb einen Priester. Cum Archangelis laudes canentem, & NB. Christo consacrificantem. **Er steht mit den Ertz-Engelen GOTT zu loben / und opffert mit Christo dem HErrn:** Das ist: wie sich Christus auffgeopffert / also dasselbige Opffer / denselbigen HErrn Christum opffert er auff. Christo consacrificantem, kan schöners nichts geredt werden / wie man annoch in der Catholischen Kirchen redet. Item *Nov. C. 6.* wirds genennet Divina Oblatio. **Das Göttliche Opffer.** *L. 6. C. de Episc. & Cleri*, Divina Litturgia, **Göttliche Verrichtung.**

Und wie zu Verrichtung dieses hochheiligen Meß-Opffer / Fundationen gestifftet worden / umb vor Lebendige / und Abgestorbene dadurch Erinnerung zu halten / und wie sie verhofft haben / davon Nutzen zu schaffen / weiset klärlich auß / *L. omnem 42. C. de Episc. & Cleric.* Nam cum quidam summa in Deum spe, & ut animæ eorum salvæ fiant

ſiant ad ſanctiſſimas accurrunt Eccleſias pro ſua ſalute, & communis Reipublicæ, reliquerunt illis ſubſtantias, ut per eas debeant ſacræ Liturgiæ fieri. Einige verfügen ſich zu den Kirchen mit höchſter Hoffnung zu GOTT/ auff daß ihr Seelen errettet werden/ .. laſſen ihre Reichthumb denſelben über vor ihr eigen Heyl/ und das allgemeine Beſten/ auff daß durch ſothane Reichthümb die H. Opffer geſchehen ſollen. Faſt eben ſo/ wie man annoch heut zu Tag in der Catholiſchen Kirchen zu reden/ und zu handlen pfleget. Noch eins ſchöner/ darinn beyde mit Händen zu greiffen/ und das heilige Meß-Opffer/ und wie es verricht worden vor die Abgeſtorbene. *Impr. Leonis Novell.* 4. Quin vero ſimile etiam eſt, nonnunquam defunctorum memoria inſtante, ob defectum Sacerdotis præſentem memoriæ diem nullo facto Sacrificio elabi, ut indè qui hic vivunt, & quos altera vita tenet utrisq; non exiguum damnum obveniat. Es iſt auch uns warſcheinlich vorkommen/ daß auß Abgang und Man-

gel eines Priesters / wan Jahr-Gedächtnus vor die Abgestorbene solt gehalten werden / der Tag verstrichen seye / ohne daß das Meß-Opffer gehalten seye / daß also die Lebendige so wohl / als die Abgestorbene kein geringen Schaden hiedurch erlitten. Da siehet man nun Sonnen-klar / was die Alten in erster Christenheit geglaubt haben / was bräuchlich gewesen seye / und setzet man hier alle Hn. Hn. Rechts-Gelehrten / zu Richter an / sie wollen urtheilen. Noch eins / was die Abgestorbene angehet / *Novel. Iust. 49. C. 7.* wird verzeichnet / Non enim hoc pro solis mortuis, sed etiam pro viventibus, & maximè imperantium Salute est, pios Actus omnino ad Effectum adduci. Dann daß wir die gottseelige Sachen / und Stifftungen ins Werck setzen / dienet nicht allein / und nutzet den Verstorbenen / sonderen auch den Lebendigen / absonderlich zu dem Heyl der Regenten.

Daß das hoch-heilige Sacrament des Altars vor der Niessung seye verehrt/ und angebetten worden/ erhellet auß *Nov. 109. C. 2.* Percipientes sacrosanctam & NB. adorabilem Communionem. **Empfangen die Communion / welche hoch-heilig und NB. anzubetten ist**/ adorabilem. Nebens den klaren Worten der Einsatzung/ und Sonnen-klaren Schrifften der H. H. Vätter/ dienet nur dieses fast handgreifflich auß dem Corpore Juris, darauß man siehet/ wie gut Catholisch ein Jurist seye.

Daß das hoch-heilige Sacrament des Altars / wegen der Transsubstantiation oder wesentliche Verwandlung / auch ausser dem Genuß eine hoch-heilige Sach / und so wohl in den Kirchen / als ausser denselben / zum Gebrauch der Christglaubigen unter einer Gestalt des Brods auffbehalten worden seye / bezeuget *Nov. 123. C. 36.* Aut sanctam eis Communionem portandam, sanctissimus Episcopus sub quo sunt deputet. Es würd da geredt von verschlossenen Nonnen / und wurde verordnet / daß ein Priester ihnen anzuweisen seye / welcher zu gewisser

Zeit und in der Kranckheit ihnen die Communion bringen soll / recht eigentlich wie man annoch in der Catholischen Kirchen thut.

H. Schrifft.

VErkent der Iurist und nimb an die Sonnen-klare Wort der Einsatzung: Hoc est Corpus meum: diß ist mein Leib Hoc facite: diß thuet. Sich wohl errinnerent der *L. quoties. ff. de verb. oblig:* Item *L. si quando ff. de Legatis.* Interpretatio illá semper sumenda est, quæ inducat voluntatem Actus. Sollen die klare Wort außgelegt werden so muß die Außlegung dahin außfallen / damit erfüllet werde dessen sein Sinn / und Meynung / so die Wort gesprochen. Der erste Reformator, wie man ihn auch an reformirter Seiten annimbt / hat von dieser Klarheit ja nie abweichen wollen. Außlegungen herbey bringen / und etwa andere in solchem Sinn und Occasion nicht gesprochne Texten; seynd nur Menschen-Fünd dem grossen und wunderbahrtigem Geheimnus zu entgehen / auff das es nicht

nicht nothwendig seye seinen Glauben zu captivieren: welches das eintzige Intent ist der reformirten Lehr. Wahr ist es *Heb. 10 v. 14* Una oblatione consummavit in sempiternum Sanctificatos: Das blütige Opffer auff dem Berg Calvariæ ist eintzig und allein gnug. Nun aber ware das Befelch Christi zu den Apostolen Hoc facite diß thuet/ unblütiger Weiß zu meiner Gedächtnus/ und erneweret täglich diß eintzige Opffer auff solche Weiß. Welches der Prophet Malachias *1. v. 11.* vorgesagt: Ab ortu solis usquè ad occasum - - omni loco sanctificatur, & offertur Nomini meo oblatio munda. **Von Auffgang biß zu Niedergang ist groß mein Nahme unter den Heyden/ an allen Orthen opffert man meinem Nahmen ein reines Opffer.** Mit Händen greiffet man hier/ von was vor einem Opffer der Prophet redet.

Und hat der JCtus nunmehro diß so voraus/ daß der wahrer und lebhaffter JESUS in diesem hoch-heiligen Opffer auffgeopffert-werde/ wie die Wort dann klar mit sich bringen; So folgen nothwendig drey Puncten

ebenfals in H. Schrifft zu mercken / Erstens: daß wann diß Opffer geschehen soll / so muß es in Brod und Wein geschehen. Kombts aber zum Gebrauch und Genuß / so ist die Intention und Meynung den wahren Leichnamb des Herrn JESU zu Speisen; und hier schliesset der ICtus alsobald / daß es eben eins seye / unter was vor Gestalt ich denselben empfange / wann ich ihn nur empfange. Absonderlich da er in Gottes Wort list / daß die / so der HErr eingeladen auß den Kelch zu trincken / auch alle darauß getruncken haben / & biberunt ex eo omnes, *Mar.* 14. v. 23. Denen übrigen hat er es frey anheimb gestellt / und Conditionsweiß gesprochen da er den Kelch dargereicht / Hoc facite, quotiescunq; bibetis, in meam Commemorationem: Diß thut / so offt / und wann ihr den Kelch trincken werdet zu meiner Gedächtnuß; da er in darreichung seines H. Leibs diß Condition außgelassen / und absolutè geredet / Hoc facite diß thuet. Zudem list er ebenfals an mehr Orthen der H. Schrifft / daß man allein unter der Gestalt des Brods communicirt habe / als die zween Jünger nacher Emmaus Luc. 14. v. 30. Item. *Actor.* 2. v. 43. und gibt

auch

auch ferners die Vernunfft von wegen den Abstemijs, und Landschafften/ da kaum Wein zu haben. Daß dieses hoch-heilige Sacrament als ein **Opffer** von wenigen Priestern verrichtet werde/ kan leicht geschehen: daß es eine Speiß (welche Distinction man an widriger Seiten nicht machen wil / umb der Warheit zu widerstreben) unter so viel tausenden/ etwa in **Schweden/ Norwegen/ America/** ꝛc. soll außgetheilt werden/ was eine Beschwernuß? Das Ander so nothwendig folgt / ist das / wans verrichtet wird/ diß hoch-heilige Opffer / daß es freylich kan dienen / und nutzen den Lebendigen / ihnen Gaben und Gnaden durch den geopfferten Herrn IESUM zu erhalten / wie auch Verzeihung wohlverdienter Straffen / Ipse est propitiatio pro peccatis nostris, 1. Joan. 2. v. 2. **Er ist Versöhnung vor unsere Sünden.** Quem proposuit Deus propitiationem per fidem in sanguine ipsius: Rom. 3. v. 25. **Welchen er gestellt hat zur Versöhnung durch den Glauben in seinem Blut.** Wann also der Priester das Opffer verrichtet vor den oder jenen

præcisè; kans anders nicht seyn / der muß hiervon / wann er anders kein Hindernuß in den Weeg leget / einen grossen Nutzen schaffen. Darauff dan drittens folgt / wann also denen Lebendigen kan Nutzen zu gebracht werden / warumb nicht eben sowohl denen Abgestorbenen? absonderlich da unser JCtus die H. Schrifft / und Außleger derselben / vor sich hat / wie denen Abgestorbenen könne geholffen werden. Wann schon nichts mehr wäre / als nur das Wort des Apostels 1. Cor. 13. v. 29. Qui baptizantur pro mortuis: ut quid baptizantur pro illis: **Welche sich tauffen lassen vor die Abgestorbene.** Allwo deutlich zu mercken / daß man schon damahls im Gebrauch hatte vor die Abgestorbene einige Sachen zu verrichten / und vorher schon in der Judischen Kirchen im Schwang ware / wie auß den Bücheren der Machabæer, wans schon nicht mehr als Historici seyn solten / gnugsamb zu ersehen. Neben denen anderen Texten der Heil. Schrifft / auß welchen das Gebett vor die Abgestorbene zu erweisen. Und folgsamb kan ihnen wie den Lebendigen das hoch-heilige Meß-Opffer zum Nutzen gedeyen. Hat also unser

JCtus

ICtus neben seinem Corpore Iuris, auch an rechter Hand bey sich die **Heil. Schrifft.** Nun wird er noch ferners in seiner Grund-Warheit gesterckt durch die einhellige

Meynung der H. H. Vätter Der vier ersten Hundert Jahren.

DEr grosser Augustinus redet schon damahls wie anietzo noch *Serm.* 91. *de Temp* In lectione quæ nobis ad Missas legenda est. Braucht das Wort **Meß**/ in der **Messen** wird gelesen *Serm.* 251. Sanctarum Missarum Celebrationem ... Cogunt Presbyterum ut abbreviet Missam: Der Priester soll die **Meß** abkürtzen. *Lib.* 10. *de Civi. Dei c.* 20. nennet er es Quotidianum Sacrificium Ecclesiæ: **Ein tägliches Opffer der Kirchen.** Der H. Ambrosius *lib.* 5. *Epist.* 33. *ad Marcellinam* Ego Missam facere cæpi: **Ich hab die Meß angefangen.** Gemelter Augustinus als der Herr IESUS das Brod so er consecrirt hatte im Nachtmahl in seinen

Händen hatte; sagt / Ferebatur manibus suis: **Da truge sich der HErꝛ selbst auff seinen Händen.** *In Psal.* 33. Kan klarers nichts geredt werden. *In Psal.* 98. Nemo illam carnem manducat nisi prius adoraverit. **Keiner speiset dieses Fleisch er habe es dann zuvor angebetten.** S. Cyprian. *de Cœn. Dom.* Cruci hæremus, sanguinem sugimus, & intra ipsa redemptoris nostri vulnera figimus linguam. Der H. Ambrosius *in Psal.* 38. Ipse offertur in terris, quando Christi Corpus offertur. Alsdann wird Christus auff Erden geopffert/wann sein H. Leib wird geopffert: Offeramus pro populo sacrificium. Der H. Hieronym. *in Epist. ad Titum.* Episcopus qui quotidie pro suis. populique peccatis, illibatas Deo oblaturus est victimas. **Der Bischoff welcher täglich vor seine/und des Volcks Sünden das reine Opffer auffopffert.** S. August. *lib. de Orig. animæ*: Nulla ratione conceditur, ut pro non baptizatis offeratur Sacrificium Corporis & San-

& Sanguinis: Keines Weegs wird gestattet/ daß vor die so nicht getaufft seyn/ man opffere das Opffer des Leibs und Bluts Christi. *L. 9. Conf. C. 13.* Cum offeretur pro ea sacrificium pretij nostri: Da vor ihre Seel (der verstorbene Monicæ) das Opffer unseres Preiß/ und Erlösung auffgeopffert wurde. *Lib. 20. de Civ. Dei C. 9.* Mortuorum fit ad Altare Dei memoria in Communicatione Corporis Christi: Man halt Gedächtnuß der Abgestorbenen am Altar Gottes/ bey der Communion des Leibs Christi.

Man höret auf ferners die Meynung der H. H. Vätter vorzuhalten; diese und nachmahlen in der Kirchen folgende Männer zeigen unwidersprechlich was man in erster Kirch geglaubet habe/ und wie alles einhelliglich übereinstimmet/ die H. Schrifft/ die H. H. Vätter/ und das Corpus Iuris. Man bittet den geneigten Leser er wolle unpassionirt urtheilen/ ob wohl was sicheres/ und tröstlicheres seyn köñe vor einen Catholischen/ absonderlich Iuristen.

Eins

Eins muß man noch / und sehr nachtrucklich merck en / daß wie die Catholische Lehrer und Prediger noch heut zu Tags / wan die Red ist vom hochwürdigen Sacrament des Altars / sich öffters gebrauchen der Wort Symbola, Signa, Figura : Als wan gefragt wird / die Gestalten dort im Hochwürdigen / wessen Zeichen und Figur seynd die? und die Kinder antworten : des lebhafften Herrn JESU, so dort unten zu gegen ist: Also haben ebenfals etliche H. H. Vätter gemelte Wort gebraucht / und im selbigen Verstand. Nun kommen die Ketzer jetziger Zeiten / lassen die andere klare Sprüch gemelter Vätter auß / und nehmen nur diese vom Zeichen und Figur / umb die ihrige zu betriegen. Als wann über hundert Jahr etwa einer mich wolte anziehen / ich wäre gut Reformirt gewesen; weilen ich vom Nachtmahl geredt und geschrieben hätte / es wäre ein Zeichen und Figur. Der verständiger Leser versteht diß boßhaffte Kunst-stückle gantz leicht. Diß ist umb zu lachen / daß verständige Leuth / an widriger Seit / mit einigen Texten der Schrifft von der Lehr Christ-Catholischer Kirchen

Kirchen sich abschrecken lassen; welche auffgesteckt anders nicht seynd / als was bey den Bauren seynd die aufgesteckte ströhern Mäñer das wilt abzuschrecken. Es steht geschrieben / schreien sie Marc. 16. **Er ist auffgefahren zu den Himmel / sitzt zu der rechten Hand des Himmlischen Vatters.** Ergo ist es ja klar daß er nicht seye im Hochwürdigen Sacrament des Altars. Es steht geschrieben Ioh. 17. & ego ad te venio Pater sancte-nunc autem ad te venio. **Ich komme zu dir O Vatter / zu dir komme ich.** Ergo ist es ja klar / daß er nicht seye im Hochwürdigen Sacrament des Altars. Solt einer nicht sagen wie es möglich seye / daß gelehrte und gescheite Leuth / mit dergleichen Kinder Possen sich solten schrecken lassen. Da die Schul-Kinder den Unterschied zu machen wissen / zwischen der wesentlichen Gegenwart IESU im Himmel / und im hochwürdigen Sacrament des Altars.

Alß hätten nun wohl die Compilatores des also genennten **Heidelbergischen** Catechismi wo nicht bessere Erkanntnuß / doch mehrere Discretion brauchen sollen; in Ansehung

sehung

sehung daß die H. Meß dermassen klar/ und deutlich in H. Schrifft/ Meynung der H. H. Vätter/ Gebrauch der ersten Christenheit gegründet ist. Da hätte man wohl an Reformirter Seiten so harte und herbe Expressiones spahren können/ und solches fundirtes hoch-heiliges Opffer nicht so gleich ein Werck vom Teuffel gestifftet/ schelten sollen. Hätte man an Reformirter Seiten so viel vor sich/ als hier gezeigt wird/ daß Catholische vor sich haben/ was wurde man vor eine Parada machen? zudeme ist kein Catholischer/ welcher in etwa seinem Catechismo, auff das Reformirte Nachtmahl mit schelt und schmäh-Wort außfahren wird/ daß ein Werck vom Teuffel gestifft zu nennen/ eine Verläugnung des Opffers IESu, eine verfluchte Abgötterey/ 2c. wiewohlen ein solcher tausendmahl mehr Ursach hierzu haben würde/ massen es mit gehört unter die irrige Lehren und newe erfundene Grund-Sätz der Secten-Meister. Die Proben/ mit welchen man erweisen wil gegen die H. Meß auff solche Weiß

wohl

wohl geschrieben zu haben / seynd kindisch/ weit hergeholt/ und gantz nichts dienend zur Sach / also daß man leicht mercken kan/ zu keinem andern Zihl und Endt/ seye dieses Rasen und Wüten gegen die H. Meß/ in den Catechismum eingeschoben worden; alß nur allein ihr gemeines Volck desto verbitterend auff die Catholische zu machen: dann wer wolte die Leuth leyden können / welche den Teuffel/ den Mausin / und weiß nicht was vor Höllen-Gespens anbetten? und als solche werden wir Catholische gleichwohl denen ihrigen vorgemahlt; zumahlen da sie wohl könten ihre gantze Lehr denen ihrigen vortragen/ ohne so erschröckliche und teufflische Schelt. wort auff die Catholischen Ceremonien außzugiessen Dahero man öffters gesehen / daß die ihrige mehr wissen was die Catholische thuen / als was sie thuen sollen; und meistens das nur allein sagen können/daß sie nicht Catholisch seynd. Ob nun Catholische Fürsten und Herren nicht Ursach genug hätten/ sothane verteuffelte gantz unnöthige / muthwillige schelt- und schmäh-Wort in ihrem Territorio zu verbieten/ keine Bücher zu dulden/ es seye dann

Sach/

Sach// daß sie von solchem Wust und Unflat depurirt wären; solches lasset man an gehörige Oerter gelangen.

Mißbräuch.

Wann man die siehet und höret.

ALsdann fället bey sich der ICtus dieses Urtheil daß keine so heilige Sach seye/ in welche solche nicht einschleichen/tragen aber allezeit ihr Merckzeichen selbst auff dem Rucken mit sich / bey welchem ein Gescheiter alsbald sie erkennt / daß sie zu verwerffen seyn. Geitzige Priester pur umb Gewinn / verrichten ohne alle Andacht/das höchste Opffer/und das obenhin rips-raps : ist ärgerlich / und wans unser ICtus siehet / so hat er alsbald Lust sothanen Priester zu straffen. Daß sonsten dem Priester ein etwa gestelltes Salarium dargereicht und außgezahlt wird/ ist billich / und der Lehr Pauli gemäß: Qui servit Altari, de Altari vivat : auch der Lehr Christi : Dignus est operarius mercede sua. Wann nun aber Ungelehrte / und einfältige Leuth / Aberglaubische Sachen / weiß nicht was vor Zwang-Messen / und dergleichen mit hinein mischen wollen ; auch sie begehren verrichtet zu haben / zu närrischen/ gantz

gantz verwürfflichen und abgeschmackten Intentionen und Vorhaben. So ist diß ein höchst straffbarer Mißbrauch/auff alle Weiß und Manier wehrt / daß man ihn vertilge/ und verbanne. Mithin denckt unser ICtus an *L. Naturale. §. Pavonum. ff. de acqu. rer. Dom.* Accidentaliter evenientia non immutant rei substantiam.

Schluß-Red.

HJer hat der geehrte Leser die vornembste Puncten/darin die jetzige Römisch-Catholische Kirch/ mit der ersten Apostolischen Kirchen gäntzlich übereinstimmet. Und ist wohl zu mercken/daß Käyser Iustinianus welcher im Anfang des 5. Sæculi gelebt/ schon von seinen Vorgängeren/ die Constitutiones und Leges wie sie jetzo in Corpore Iuris seynd empfangen und bekommen hat: dann schon längsten vor ihm ware/ der Codex Gregorianus, der Codex Hermogenianus, in welchen verfasset waren/die Constitutiones deren Kayseren von Adriano biß auff Constantinum. Hernacher hat Theodosius Iunior den Dritten Codicem verfertigt/

von ihme genannt Codex Theodosianus, darinnen begriffen waren die Constitutiones von Constantino biß auff ihn. Auß diesen allen hats Iustinianus in bessere Form und Ordnung gesetzt. Und folgsamb NB. alle solche Sachen was das Christenthumb angieng gefunden und gelassen / als schon alte Sachen vor ihme längstens im Schwang und Gebrauch: sonderlich wie anietzo bewiesen / da alles der H. Schrifft / und der Lehr selbiger Zeiten gelehrtisten Männeren / conform und gleichlautend ware. Wird alsodann dieses alles / als ein Sonnen klar erwiesene Warheit / besonders den Herrn ICtis bestens anbefohlen. Und wird mithin ihnen schuldigst Danck gesagt / daß sie den Weeg zur Römisch-Catholischen Religion so deutlich denen erweisen / welchen die Augen nicht verblend seyn. Was ist es Wunder daß in Corp. Iuris *Gloß. ad Marg L. 1. ff. de Iust. & Iur.* von den Hn. Rechts-Gelehrten gesagt wird / Advocati recte legibus utentes justius vivunt quam Religiosi. Nemblich / weilen sie selbsten dermassen schön und fundamental nach der Lehr Christi und seines H. Evangelij zu leben wissen. GOttes Gnad stärcke sie alle / und erleuchte die / so annoch verblendt seynd.

Gebett

Gebett.

O Allmächtiger Barmhertziger GOtt Vatter/ Sohn/ und H. Geist/ Schöpfer Himmels und der Erden/ (a) Der du nicht wilst den Todt des Sünders/ sondern daß er sich bekehre und lebe: (b) Erbarme dich nach deiner gründlichen Güte aller der deinigen/ durch das kostbahre Blut JESU so theur erkaufften/ unter dem Schatten des Todts/ in Finsternus des unrechten Glaubens sitzenden armen Seelen. Erleuchte sie mit den Strahlen deiner GOttheit/ daß sie sich erkennen/ ihren Verstandt erheben diese allerwichtigste Sach (c) inniglich zu Gemüth und Hertzen führen/ reifflich erwegen/ die anjetzo ihnen eröffnete unwidersprechliche Warheit ergreiffen/ und sich mit der einigen/ heiligen/ Apostolisch-Römisch-Catholischen Kirchen/ (d) von welcher sie sich in vorigen Jahren getrennt/ wiederumb versöhnen/ und in dero Schoß von neuen einschreiben lassen (e) Dardurch den lieben Engelen/ und allen jetz bey dir triumphirlich lebenden Heiligen/ eine höchste Freud vor deinem allerdurchleuchtigsten Thron erwecken (f) Und folgens dermahlen eins der Himmlischen Glory/ zu welcher du

O HE

O HErr uns ja alle erschaffen / theilhafftig werden/und alldorten in Anschauung deines Göttlichen Angesichts / mit den Cherubinen und Seraphinen in alle Ewigkeit sich erfreuen mögen / Amen.

(a) *L. Deo Auctore* 1. *in princip. C. de veteri jur Enucl.* Omnem spem ad solam providentiam referamus summæ Trinitatis, unde & mundi totius Elementa processerunt, & rerum dispositio in Orbem terrarum producta est. (b) *Novell.* 77. *in præfat.* Dei Misericordia non perditionem, sed conversionem & salutem vult (c) *Nov.* 137. *in præfat.* Primum esse & maximum bonum, omnibus hominibus credimus, veræ & immaculatæ Christianorum fidei rectam Confessionem. (d) *L. Cunctos.* 1. *L. de summ. Trinit.* Cunctos populos quos Clementiæ nostræ regit Imperium, in tali volumus Religione versari. (e) *L. inter Claras* 8. *§. liquet C. dict. Titul.* Sed quia gremium suum nunquam redeuntibus claudit Ecclesia. (f) *Novel.* 133. C. 5. §. 2. Magnum angelicis Virtutibus in cœlis fit Gaudium, quando aliquis salvus fit Peccatorum.

FINIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmitz, Franz

Funiculus Triplex Difficile Rumpitur Eccl. 4. V. 12. Das ist: Dreyfaltiger nicht leicht brechender Schnur, Welcher Den zu dem Römisch-Catholischen Glauben bekehrten Juristen, Darinn Fest anhaltet und bindet

Düsseldorff 1710

Polem. 2491
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10776423-4
VD18 14544911-001